

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

231 (17.5.1928) Donnerstagsausgabe

Das Reichsentlichädigungsamt verteidigt sich. 110 000 Schadensfälle.

* Berlin, 16. Mai. (Kunstspruch.) Das Reichsentlichädigungsamt ist in der letzten Zeit wiederholt angegriffen worden. Der Vorsitzende des Reichsentlichädigungsamtes, von Karpinsky, gab heute der Presse Erklärungen ab, in denen er auf den Umfang der Arbeit, die das Reichsentlichädigungsamt zu bewältigen hat, hinwies. Er betonte, daß alle Arbeiten mit größter Beschleunigung durchgeführt würden und daß selbstverständlich dafür Sorge getragen würde, daß den Interessen der Liquidationsgeschädigten weitgehend entsprochen werde. So sei nach Annahme des Kriegsschadenschlußgesetzes Ende März im Reichstage, bereits am 2. April die erste Ausführungsverordnung ergangen, so daß am 13. April die Arbeiten nach dem Kriegsschadenschlußgesetz in Gang hätten gebracht werden können. Der Umfang der Arbeit sei jedoch außerordentlich groß. So liegen insgesamt 110 000 Schadensfälle vor, die in bar ersetzt werden müßten, 40 000 Fälle, die in Schuldverschreibungen ausgestellt werden müßten und außerdem 50 000 Härtefallanträge.

In allen dringlichen Fällen d. h. Fällen, in denen die Geschädigten schwer krank seien, ihnen der Konkurs, der Zwangsvergleich oder die Räumungslage drohe und bei etlichen besonders gelagerten Fällen würden die Angelegenheiten möglichst eilig behandelt. Das Amt habe zur Bewältigung seiner Arbeiten nicht 1100, sondern nur 937 Beamte zur Verfügung. Von dieser Zahl der Beamten gehe die Mehrzahl allerdings auf Boten, Registraturbeamte usw. ab, sodaß als sachliche Referenten insgesamt nur 164 und 396 Expedienten vorhanden seien. Davon seien 64 Referenten und 167 Expedienten für das Kriegsschadenschlußgesetz eingesetzt worden. Leider sei es nicht möglich, alle Beamten auf das Kriegsschadenschlußgesetz umzustellen, da noch eine große Reihe von früheren Ansprüchen zu regeln sei, die erst ausgearbeitet werden müßten. Es handle sich hierbei um 2485 Vergleiche, 3167 Anträge auf besondere Schadensfälle, 17 000 Beschwerden in erster Instanz, 3000 Beschwerden in zweiter Instanz und 6400 Berufungsfälle, die vor dem Reichswirtschaftsgericht verhandelt würden.

Außerdem leide das Amt darunter, daß eine übergroße Zahl von Anträgen, Beschwerden und sonstigen Posteingängen zu verzeichnen sei. So seien im April täglich rund 4500, im Mai 4800 Posteingänge zu verzeichnen gewesen. Dies erkläre es, warum eine große Reihe nutzloser Arbeiten im Amt getan werden müsse. Jedoch seien Maßnahmen ergriffen worden, um das Amt von dieser nutzlosen Arbeit zu entlasten. Zur Ausführung der Liquidationsgeschädigten habe das Amt neue Merkblätter drucken lassen, sowie die Auskunftsstelle wieder eröffnet, die rund 130 Besucher täglich abfertige. Es sei zu hoffen, daß im Laufe der Zeit sich eine weitere Steigerung der Arbeitsleistung des Amtes erreichen lasse, die sich zurzeit auf ungefähr 200 Fälle täglich schätzen lasse. Ein Termin für die endgültige Abwicklung der Arbeiten lasse sich aber jetzt noch nicht angeben.

Der Streit um den Nationalfeiertag.

Der preussische Antrag vor dem Reichsrat.

* Berlin, 16. Mai. (Kunstspruch.) Auf der Tagesordnung der Volltagung des Reichsrates am Mittwoch nachmittag stand der preussische Antrag auf Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Der Antrag wird von Preußen, Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe, Bremen und Waldeck unterstützt. Die Vorlage bestimmt in ihrem zweiten Paragraphen, daß am Verfassungstage alle öffentlichen Gebäude mit den Reichsfarben zu beflaggen und in allen Schulen für die Lehrer und Schüler der Bedeutung entsprechende Feste zu veranstalten sind.

Der preussische Ministerialdirektor Dr. Sadt beantragte, von einer Ausschussüberweisung in diesem Falle abzusehen, da man sich bereits im vorigen Sommer mit der gleichen Materie ausführlich befaßt habe. Der bayerische Staatsrat Dr. Kühlein wandte sich demgegenüber für Ausschussüberweisung ein. Die Hauptwiderlegungen für die Länder liegen beim Paragraphen 2, der die Durchführung des Paragrafen 1 auch für die Länder von Reichswegen regelt. Es handele sich hier um Interna, die die einzelnen Länder außerordentlich betreffen und die auch viel Geld kosten. Der württembergische Vertreter schloß sich dieser Erklärung an. Staatssekretär Weismann erklärte sich mit einer Ausschussüberweisung einverstanden unter der Voraussetzung, daß diese am Dienstag stattfinden und am nächsten Donnerstag die Angelegenheit im Plenum

behandelt werden könne. In namentlicher Abstimmung wurde dann ein preussischer Antrag, am Dienstag bereits in die sachliche Ausschussberatung einzutreten und damit gleichzeitig über den geschäftsordnungsmäßigen Einwand der bayerischen Regierung hinwegzugehen, mit 46 gegen 19 Stimmen angenommen. Gegen den preussischen Antrag stimmten nur Bayern, Württemberg, Thüringen, Oldenburg und Brandenburg, während sich Bremen der Stimme enthielt.

Reichskabinett und Reichsbahnrat.

m. Berlin, 16. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Amtlich wird mitgeteilt, das Reichskabinett beschäftigte

sich in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Reichszanklers abgehaltenen Kabinettsitzung mit der Frage der Tarifserhöhung der Reichsbahn. Hierbei erstatteten der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dr. von Siemens, und der Generaldirektor Dr. Dormüller Bericht über die finanzielle Lage der Reichsbahngesellschaft und erläuterten die einzelnen Punkte der über die Tarifserhöhung verhandelten Denkschrift. An diese Darlegungen schloß sich eine eingehende Aussprache, welche durch eine Besprechung der beteiligten Reichsreferats ihre Ergänzung finden soll. Eine Antwort der Reichsregierung auf den Antrag der Reichsbahngesellschaft wird nach Abschluß dieser Verhandlungen in kurzer Frist erteilt werden.

Das Dornier-Flugschiff.

Zwölf Motore von 5000 PS.

Vor der Fertigstellung des Auftriebes.

m. Berlin, 16. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das größte Flugzeug der Welt, das zwölfmotorige Flugschiff der Dornierwerke, mit der geheimnisvollen Typenbezeichnung D.O.X. geht seiner Vollendung entgegen. Wahrscheinlich noch in diesem Sommer wird dieses neueste und stolze Werk deutscher Flugschiffbau auf Schweizer Gebiet liegende Werk in Mittenheim zu seinen ersten Probeflügen verlassen, die dann über dem Bodensee erfolgen werden. Die Dornierwerke haben den Bau dieser neuen Konstruktion, von der eine Zeitlang ein großes Modell in der Zepplinhalle in Ludwigsfeld bei Friedrichshafen aufgestellt war, mit einem außerordentlichen Geheimnis umgeben und umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um das Durchdringen von Einzelheiten der Konstruktion in die Öffentlichkeit zu verhindern.

Wie wir erfahren, wird die D.O.X. bei deren riesigen Ausmaßen nicht mehr von einem Flugboot, sondern von einem Flugschiff sprechen kann, in ihrer äußeren Form ungefähr, von gewissen Abweichungen abgesehen. Die Dornier-Superwale haben, den sie naturgemäß an Größe, Motorenstärke und Fallungsvermögen ein Vielfaches übertrifft. Während bisher vier Motoren die Höchstzahl für ein Flugzeug oder eine Wasserflugmaschine waren, wird dieses Flugschiff nicht weniger als zwölf Motoren aufweisen, die in sechs sogenannten Tandems zu je zwei Motoren mit insgesamt sechs Zug- und Druckpropellern über die ganze ungeheure Tragfläche verteilt sind.

Die Gesamtmotorenstärke wird sich auf rund 5000 PS. belaufen und damit etwa um die Hälfte stärker sein, als die Motorenanlage des auf der anderen Seite des Bodensees ebenfalls nahezu vollendeten Zepplinflugschiffes LZ. 127.

Schon diese Vergleichszahlen zeigen, welche großen Schritte nach vorwärts die deutsche Fliegerei mit dieser Maschinenmaschine tun wird, die selbstverständlich in erster Linie für die Bewirtlichung eines regulierten Transoceanluftverkehrs eingesetzt werden soll. Dieser Aufgabe entsprechend, also für die Verbindung auf Hochseestrecken, ist der Rumpf des Flugschiffes konstruiert, der den hohen Wellen des Atlantik Trotz bieten soll. Von einer ausgebrochenen Kielung des Flugschiffbodens haben die Dornierwerke abgesehen, doch wird in dieser Hinsicht noch das Ergebnis der kommenden Probeflüge, für die natürlich auch das offene Meer aufgesucht werden wird, beachtet werden. Der Führerstand der D.O.X. wird sich in seiner Ausrüstung mit nautischen Instrumenten kaum noch von dem eines Schiffes unterscheiden.

Zwei Piloten, zwei Mechaniker, ein Kranker und wahrscheinlich auch ein regulärer Kapitän werden die Besatzung der Maschine bilden.

Die nach den bisherigen Berechnungen 25 bis 30 Passagiere, sowie große Mengen Kraft und Post, wird befördern können. Insbesondere richten sich die Dornierwerke auf die Mitnahme großer Frachten ein, da die Zahl von Oceanfluggastagieren in der ersten Zeit wahrscheinlich nicht allzuproß sein dürfte.

Der erste Zusammenstoß bei Tientsin.

TU. Peking, 16. Mai. Bei Tientsin hat sich der erste Zusammenstoß zwischen einem japanischen Vorposten und der chinesischen Söldarmee ereignet. Der japanische Vorposten wurde entwirrt und gefangen genommen. Dem japanischen Oberbefehlshaber in Tientsin ist von den chinesischen Söldtruppen mitgeteilt worden, daß die heute die frühere russische und deutsche Konzeption zu belegen beabsichtigen. Die Japaner haben Anweisung, die chinesischen Truppen nicht in die Stadt hineinzulassen.

Deutsche Kunst 1928.

Zur Düsseldorfener Ausstellung.

Von Paul Westheim.

Die große Kunst-Ausstellung, die Düsseldorf den Sommer über zeigt — trefflich organisiert von den Malern Kaufmann und Schmurr und dem Bildhauer Knudel — könnte für viele eine Überraschung sein. Die Überraschung nämlich, daß es in Deutschland auch noch dem Impressionismus nach ein sehr reges, frisches und quälend lebendiges Kunstschaffen gibt. Sieht man nun, was die Akademie, was gewisse Glaspaläste und Künstlervereinigungen uns vorzusetzen liebten, was in den meisten Museen hängt und von dem größten Teil der Kunstzeitschriften propagiert wird, verliert man sich auf das Urteil gewisser „Kenner“, so könnte man verzagen. Man muß glauben und viele, die sich daran verlassen, glauben es ja auch wirklich, daß es uns heute in Deutschland an künstlerischen Werten an Begabung und Befähigung durchaus fehlt. Unbelehren lehnt man alles ab. Man will es einfach nicht wahr haben. Es paßt nicht in die Kunstpolitik, es paßt nicht ins Geschick. Umso wertvoller diese Düsseldorfener Ausstellung. Sie ist eine Entlarvung. Entlarvung dieses Kunstbildes. Es ist nämlich nicht wahr, daß wir in Deutschland künstlerisch nichts mehr zu leisten vermögen. Im Gegenteil, die Ausstellung in Düsseldorf belegt, daß nichts mehr zu sagen haben jene vielgepriesenen Delagierten der Akademien, die vor zwanzig oder dreißig Jahren aufgehört haben produktiv zu schaffen, daß inwäsend in allen deutschen Kunstzentren nachgewachsen ist eine Schar frischer Kräfte, die ganz einfach nicht mehr wegzubespüttern sind, wie viel Mühe man sich auch geben mag.

In Düsseldorf hat man — endlich einmal — gezeigt, was das ist, was schafft und ringt und gestaltet. Selbstverständlich sind und sind nicht lauter Mühselantel, die den riesigen Kunstpalast am Rheinufer bewahren. Das wird auch niemand erwarnt haben. 500 Genies auf einem Fleck beisammen hat es nicht einmal in Italien der Renaissance gegeben. Es ist auch Wasser in dem rheinischen Wein, und wenn man statt 850 Mal — und Plastikwerke nur 300 gezeigt hätte, wäre das Bild sicherlich ein druckvoller gewesen. Aber mit Idioten, es kommt in diesem Augenblick nicht so sehr auf ein — doch vergänglich — Ausstellungsbild an. Wichtig ist, daß jetzt, wo es um dem eigenen Kunstschaffen gegenüber ein ausgeprägter Minderwertigkeitskomplex grassiert, der Tatbestand aufgezeigt wird, wie sehr das alles nur Einbildung ist. Das ist das Verdienst dieser Ausstellung, daß sie in 38 Sälen mit so und soviel Wänden beweist, daß wir noch immer, vielmehr aufs neue wieder ein durchaus ernst zu nehmendes Kunstschaffen haben. Nur müssen wir die Augen aufmachen und müssen es sehen wollen. Aber ich fürchte, man wird auch diesmal nicht sehen wollen, man wird lieber weiter herumlaufen mit dem liebgeordneten Vorurteil von dem Unwert der heutigen deutschen Kunst.

Wohlerstanden, es handelt sich nicht nur um junge und ganz junge Leute. Es sind 20 und 30 jährige da, die sich Beachtung erzwängen. Sogar auch 60- und 70jährige, wie etwa der alte, immer wieder hauberhaft frische Rothfärs, der noch imstande ist, eine Jardensymphonie wie das „Tor in Dinkelsbühl“ zu malen. Einen anderen 60jährigen: Kolde muß man leider vermissen. Leider auch Barlach, einen Gestalter von so eigener Struktur. Und vor allem sind es die 30 und 40 jährigen, Männer, die — von den Wirrnissen der Zeit hin- und hergeworfen — ein Bild Entwicklung schon hinter sich haben und nun zu Ergebnis und Leistung gelangen. Da gibt es von Krahner ein Bild, den Dresdener Schloßplatz, ein meisterliches Werk, das aus einer Ansicht Erlebnis und Gestaltung macht. Von Schmidt-Rottluff einige Bilder, immer wieder stark in der Konzeption, dann Hedel, die sublimen Empfindungsfähigkeit eines Otto Mueller, Feininger, der Bäckische Jagen in Farben umjagt, Klee, von Beckmann das Selbstbildnis, das die Nationalgalerie erworben hat. Kotschka ist leider mit einer Genfer See-Landschaft und einem Bildnis nicht so vertreten, wie man gewinnlich hätte.

Ein sehr gefonntes, auch durchgefälltes Bild, das mehr als virtuos ist, hat Bollheim da: die Reitdame mit Clown. Was er da aus dem Weis und Grau entwickelt, hat im Sinne Corinths malerische Verbe. Urban und eigen neben ihm Janke Ullrich mit einem Kaphenbild und einer Soldatengruppe. Dann unter den Düsseldorfern als einen Mann, den man sich zu merken haben wird, der allerlei — auch noch Ungeordnetes — in sich hat: Werner Gilles. Von Arthur Kaufmann eine Reihe Porträts. Schmurr, der einen höchst gefährlichen Zug zu einem verpödeten Jugendbild in sich hat. Der alte Trillhale, der so zwischen Rousseau und dem Holzgänger Dietrich Bildchen phantasiert, die eher Innenleben als Malerei sind und gerade darum mehr belegen als angelehnte peinture. Von Knudel Plastik, die mit Verständnis Kolde aufreist. Aus Adin der Maler Heerle und Hans Wiesel, ein junger Bildhauer, der in kleinen Arbeiten das Statuarische zu betonen weiß.

Falsche Monumentalität, theoretisch ausgefälligt: die „Hochzeit Kanak“ des Wiener Kett. Monumentalität auch die die aufgetragenen Flächen von Kleinschmidt. Das gerade Gegenteil ist Kregel, malerisch erlebte, durchgefällt sein Künstlerleben und das Bildnis einer Frau, das noch etwas mehr zusammengehalten sein könnte. Einprägnant, eine starke Leistung des Selbstbildnis in der Reihe von Griebel. Auch sonst ist das, was Dresden zu setzen hat, recht respektabel: die „Sportsdame“ von Eug. Hoffmann, leß in der Auffassung, auch im Vortrag, auch in der plastischen Gestaltung, ferner Kretschmar, dagegen enttäuscht Lahni. Die hat man neben Richard Müller gehängt, eine gefährliche Nachbarschaft die mancherlei erklärt, was bei Dr. die Gefahr ist. Verner des Familienbildnis von Dir, bei dem der Maler sich einen Zug der van der Gooischen Hirtentöpfe angelehnt hat.

Von Jüngerer neben noch genannt sein: Kan mit einem Begräbnis, das „Schlafstift“ von Willmoß, von Thoms

Die „Italia“ unterwegs. Noch kein Land entdeckt.

m. Berlin, 16. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) General Nobile hat am Dienstag mit einer neuen Fahrt sein Glück versucht. Nach den bisherigen Berichten von seiner zweiten Forschungsfahrt, die auf Fundmeldungen des Luftschiffes fußen, befindet sich die Expedition bereits über unerforschten Gebieten zwischen Spitzbergen und Kaiser Franz Josephsland. Das Wetter ist gut; es gestattet vom Luftschiff aus eine Sicht auf 30 Kilometer. Allerdings mindert ein bestiger Gegenwind die Geschwindigkeit der „Italia“ auf 50 Stunden-Kilometer herab; dennoch glaubt Nobile die projektierte Forschungsfahrt durchzuführen zu können. Das Luftschiff leidet erheblich unter der fortschreitenden Vereisung der Hülle und des Gestänges. Bisher hat die Besatzung in dem befahrenen Gebiet keine Spur von Land entdeckt, dagegen riesige Gabels. Von einer Landung soll aber nach den letzten Entschlüssen trotz der Stärke des Eises abgesehen werden. Wenig Aussicht besteht, die ausgelegte Mannschaft wieder in das Luftschiff zu holen. In Kingsbay erwartet man die „Italia“ am Donnerstag oder Freitag dieser Woche zurück.

Sages-Anzeiger. (Näheres siehe im Anzeigenblatt.)

- Donnerstag, den 17. Mai.
- Vandestheater: „Tonhäuser“, 18½–22¼ Uhr.
- Konzerthaus: „Alt-Schubert“, 19½–22¼ Uhr.
- Red. Lichtspiele: „Konzerthaus: Mutter und Kind, 4 Uhr.
- Stadthaus: „Promenadenkonzert der Schillerakademie, 11–12¼ Uhr; Konzert der Volkshochschule, 7½–8 Uhr.
- Phönix-Stadion: V. f. B. Stuttgart gegen F.C. Phönix, 3 Uhr.
- Beierh. H.B. I gegen Wühlburg I, ¼ Uhr.
- Colosseum: Bühnenschauspiel Große Kleintierchen, 4 und 8 Uhr.
- Kalke-Kabarett Wald: Der Mann mit der Wafte, 8 Uhr.
- Wiener Hof: „Falsch Kabarett“.
- Neu. Stadion-Darlag: 4 Uhr Amsterdamer; 8 Uhr, Tanz.
- Partschlöhe-Darlag: 4 Uhr Tanz.
- Alte Bräuner Kduner: Tanz, ab 4 Uhr.
- Restaurant Döllende: Konzert.
- Kleiner-Volkstheater: „Luzerne der Ehe; Hochzeitstriebe nach Paris; Weisprogramm.“
- Gloria-Palast: Helmhed; Weisprogramm.
- Palast-Lichtspiele: „König Harlekin; Weisprogramm.“
- Kammer-Lichtspiele: „Die Liebe der Sviabere; Der Mann, der die Diebe fangen bekam.“
- Altstadt-Lichtspiele: „Der Wolfschäfer.“
- Weltkino: Dreiflang der Nacht; Liv als Volkstheater; Alles geht schief.

*Kathreiners
Malzkaffee*
... auf jeden Kaffeetisch!

eine Landschaft und vor allem die „Bastube“, ein paar begabte Bildhauer von Kämer F. für einem jungen Mannheimer, Dreßler. Das Liebesswirdige Nach-Barod des Wiener E. Huber. Bildhauer Kolbe, Marsd. der Messingtopf von Bellin. Schlimm, sehr schlimm Richard Langer, der einmal recht kaprißlos anfangt und in Düsseldorf recht manieriert geworden ist.

Ganz unmöglich die sogenannte Raumkunst. Durchweg „Kunstgewerbe“ im peinlichen Sinne des Wortes. Damit sollte es nach der vorjährigen Stuttgarter Ausstellung nun doch vorbei sein.

Schade, daß man eine Ausstellung wie diese nicht einfach im Aften paßen und im Ausland zeigen kann. Ich glaube, sie würde mancherlei Korrekte, die gegen die deutsche Kunst bestehen, widerlegen. Denn wo auch in Frankreich gibt es heute noch so viel positive künstlerische Kraft? Vor allem aber sollte sie angelehnt werden von unseren „Kunstgenossen“, deren Kennerchaft leben geblieben ist bei Trübner und Senog, bei dem, was vor zwanzig Jahren schon feststand.

Der unbegangenen Zeit.

Von Hans Friedrich Blunck.

Ich weiß nicht mehr, wann ich zuerst erkaunte Ueber mein Ich, mich deutend vor mir fand, Ein Rätsel nur, ich selbst mir unbekannt — Und wundernd fühlte, daß auch ich ein Same Gleich tausend Keimen der besetzten Welt, Daß dieser Leib nur Rinde oder Kame, Der, wenn sein Wesen aus ihm wuchs, verfallt.

Daß ich von einer unbekannten Hand Hier ausgefüllt, um meine Frucht zu spreiten, — Ich weiß es nicht. Nur dies: Jetzt möcht ich wachsen, wie ich Gott verstand Jetzt will ich über meinen Leib mich weiten.

Waschen zu dir, Baum, — in dein Hochgeflücht Dir, mütterliche Erde meiner Freude, Dämmern zu dir, Urwater der Gestirne Und dir entgegen, unbegangene Zeit!

Der wilde Dmitri

oder: Dunkle Seelen.

Von

Wolf Schramm.

Dmitri Dschwetitsch, ein reicher Bauer aus dem Dorf... in Serbien, führte seit dem Tode seiner Frau kein gutes Leben. Niemand weiß, ob er in seinem wilden Treiben Trostung suchte, oder ob seine Seele schon ganz ins Wanken geraten war. Jedenfalls hinderte ihn weder der gehässige Klatsch der Dorfwohner, die ihn übrigens wegen seiner Stärke und seines Reichtums fürchteten, noch hinderten ihn die Mahnworte seiner Freunde daran, seine Zeit mit liebreichen Weibern zu vergeuden, die er gewöhnlich nach kurzer Zeit mit Sad und Bad unter zornigen Schlägen vor die Tür warf, um — sie bald darauf durch andere zu ersetzen, mit denen dann das gleiche Spiel begann.

Maria Laudonowitsch, seine verwitwete Tochter, die ihm den Haushalt führte, sah diesem Treiben gleichmütig zu. „Er ist ein Mann“, pflegte sie ruhig zu sagen, wenn man sie gegen den Vater aufstehen wollte, „und ein Bär lebt stärker als eine Maus. Laßt ihn, Ihr Dummköpfe, in Frieden; dem einen ist es bestimmt, ruhig, dem anderen wild zu leben.“ Die Weiber in des Vaters Wohnung aber würdigte sie nie eines Blickes.

Dmitri seinerseits empfand gegen seine Tochter eine Art zärtlicher Hochachtung. Er sprach fast nie mit ihr, aber er tyrannisierte sie auch nie wie die anderen. Sie gingen um einander herum wie zwei Tiere, die ihre Kräfte messen.

Das alles wurde anders, als Dmitri eines Tages eine junge Amerikanerin, Janika, ein schönes Mädchen, das er irgendwo auf einem Feste aufgefunden hatte, mit heimbrachte. Janika gewann bald solche Gewalt über den Alten, der in ihrer wilden und unbesiegbaren Natur wohl etwas Verwandtes liebte, daß er sein Geld wie ein Verrückter hinauszuwerfen begann, um ihre törichten Wünsche zu erfüllen. Niemand belächelte schönere Kleider, niemand kleinere Schuhe, prächtigere Tücher als Janika, die in Lumpen ins Haus gekommen war — und niemand war lächerlicher als Dmitri, der sich diesen Teufel auf den Hals geladen hatte. Das ganze Dorf spottete ihn.

Die Tochter begann jetzt, den Vater zu hassen, denn sie sah, daß auch ihr Erbteil angegriffen wurde. Einmal schon hatte sie sich mit der Fremden, deren triumphierendes Lächeln das Haus beherrschte, angezogen — wie die Katzen waren sie aufeinander losgefahren — und eines Abends, als sie wieder wegen einer Kleinigkeit beim Abendessen mit Janika in Streit geriet, kam es auch zum offenen Kampf mit dem Vater, der sich plötzlich wie ein Rasender gegen seine Tochter wandte.

„Schweig du“, brüllte er sie an, „was teilst du hier herum in meinem Hause? Hast wohl Angst für deine Großeln, he? Nichts wirst du bekommen, nichts, sage ich.“ Schrie er noch lauter, „ich habe gearbeitet, ich kann auch mein Geld in den Fluß werfen, wenn mir paßt. Ich werde Janika heiraten und ihr mein ganzes Hab und Gut vermachen, und ihr werdet mich nicht daran hindern. Schert euch alle zum Teufel!“

Von diesem Tage an lastete eine seltsame dumpfe und schwere Stimmung über dem Hause und das Leben der drei Menschen trieb dahin wie ein reißender dunkler Strom, der zwischen schwarzen Klippen auf ein unbekanntes Ziel zufließt.

Maria blieb jetzt häufig fort und man sah sie dann in irgendwelchen Gassen mit ihrem Schwager Jowan Stalkowitsch herumlaufen und achselzuckend lächeln. Dieser Jowan, ein schwacher kleiner Mensch mit einem Kopf wie ein Haisnuckeln, war ein heimlicher und törichter Verrückter, der nie Geld hatte und immer schmeichelt und den man zu allem Guten und Bösen leicht überreden konnte.

Im März ging Dmitri mit Janika in die nahe Stadt... Vielleicht wollte er das Angebot bestellen, vielleicht wollte er, wie oft, nur ein ausgelassenes Fest feiern, „um seine Seele zu reinigen“, wie er sagte.

Es war tiefe Nacht, als die beiden Wanderer heimkehrten. Eine warme schöne Frühlingsnacht. Die Bäume zeigten das erste Laub, die blühende Erde hatte die Frühlingswärme eingelassen, das Land war still in feuchtem, klirrenden Schimmer wie ein großes, sanft schlafendes Tier. Der Mann und die Frau waren müde und sie besaßen, in einem Ochsenkarren, der an der Grenze von Dmitris Besitzum stand, zu übernachten, denn der Weg war noch recht weit.

Am nächsten Morgen fanden Bauern den reißigen Dmitri in dem Karren. Sein dichtes graues Haar war von dunklem, bösenhaftem Blute ganz verfilzt. Neben dem Wagen lag eine Art... Am gleichen Abend verhafteten die Gendarmen Maria Laudonowitsch und Jowan, ihren törichten Schwager. Die Frau war auf der Folter erschienen und hatte dort mitgeteilt, wie sie mit Dmitri im Schlafe ermordete. „Ich habe einen leidlichen Schlaf als eure Bauern“, sagte sie lächelnd dem Beamten, und schaute leidend hinzu: „Ist nicht schön, ich habe dort oben, Jowan hat mich wie ein Narr, er verflucht gar nicht, mich zu verfolgen. Immer wieder er auf das rinnende Blut, das Weiß hatte er weageworfen.“

„Er ist ein Dummkopf“, lachte sie bestimmt. Es war so gemein, daß Maria den Schwager ihr halbes Vermögen für den Tod des Alten und der Janika versprochen hatte. Jowan, der so leicht alles schandte, und Maria, die alles leugnete, wurden zum Tode verurteilt. Einem Fremden, der vor einigen Tagen die Stadt... besuchte, erzählte man diese Geschichte, als er fragte, wohin denn die schauerliche Menge vor dem Wirtshauscenter ströme. Man eilte zur Anstalt, die in jenen Räumen noch ein öffentliches Schauspielplatz und der sogar die Kinder Marias in vollem Gleichmut beobachteten.

Ein 5000 Jahre alter Goldseffel.

Nach zweijährigen Herstellungsarbeiten ist der goldene Tragesessel der ägyptischen Königin Hetephera im Museum von Kairo aufgestellt worden. Der Sessel ist ein einzigartiges Meisterwerk der altägyptischen Kunst und wurde vor 5000 Jahren auf Befehl des Königs Cheops für seine Mutter verfertigt. Wie Dr. Reiser in seinem Bericht über die Wiederherstellungsarbeiten mitteilt, war der Sessel aus Holz an der Spitze, deren Sitz aus reinem, mit Hieroglyphen verzierten geschmiedeten Gold besteht, verkauft und zusammengeklebt; doch war von den Holzstücken immer noch soviel vorhanden, daß die hölzernen Teile genau so wie an dem ursprünglichen Sessel hergestellt werden konnten, und so sind die goldenen Teile in einen goldenen Holzrahmen eingeleitet worden. Die Herrscherin lag auf einem Kissen in dem Sessel, die Kniee hochgezogen, die Arme auf der Stuhllehne und wurde von vier Männern auf ihren Schultern getragen.

Reise nach Tripolis / Von Gustav W. Oberlein

Die Reise nach Tripolis — ja, so schön das früher. So lagenhaft und abenteuerlich, es ist noch gar nicht lange her. Vor fünfzehn, sechzehn Jahren zum Beispiel führte ich den unbeherrschbaren Ehrgeiz, mir die Spuren eines Kriegskorrespondenten zu verdienen, und da ich noch jung und maßbefangen war, im Orient aber immerhin schon als ein Sidi betrachtet werden mußte, überdies die Freireisepublik auf meinem Bücherbrett in vorderster Linie stand, an der Universität Ferien und Ebberzeiten in meinem Beutel waren, gehörte meine Sympathie natürlich den stolzen Wüstensöhnen, die ihr Vaterland gegen die erobersüchtigen Italiener verteidigten.

Aber die Franzosen ließen mich nicht durch. Ich muß ihnen schon verdächtig erschienen sein, weil ich auf der „Manouba“ dahergeschwommen kam, die wegen Kontorbande von den Italienern aufgegriffen wurde. Ein kleiner Zwischenfall, der heute noch keine Schatten in die lateinischen Schwesterbeziehungen wirft, besonders in der Mittelmeerregion. Kurz, obwohl ich hoch und heilig versicherte, das Flugzeug nicht heimlicherweise in das Schiff geschmuggelt oder es den Italienern verraten zu haben, meinten sie schimpflich, hinter Tunis sei die Grenze und überschreiten dürfe ich sie nicht. Worauf ich mich mühtend und schließlich in die Büsche schlug, in die Richtung nach Marokko zu, und tadelnderweise das afrikanische Zürieh entdeckte.

Nichts zu drehen und nichts zu deuten, der Ort heißt Zürieh und liefert mit Vorliebe „Maltafaraffen“.

Ja, so abenteuerlich ging es damals in Nordafrika zu.

Jetzt kann man nicht nur eine Kabrikarte nach Algier, sondern auch ein biglietti nach Tripolis lösen. Es wird dort unten zwar immer noch gelegentlich geschossen und aufgehängt, die ungehörigen Einzelheiten haben, wie erinnerlich, vor einigen Jahren die Italiener fast ins Wasser gedrängt, jedoch sie froh waren, wenigstens die Rüstungsstücke in Händen zu halten, den Musternochs fousagen an der leeren Schachtel, das kann aber selbstverständlich die Touristenautobusse nicht daran hindern, so weit ins Land hineinzurollen, als es eben geht. Wo es nicht mehr geht, steht ein Zaun mit einem Blick dahinter: „Retreten verboten.“

Die italienische Regierung war so freundlich, über meine feinerzeitigen Abenteuerlustigkeiten hinwegzusehen und mich einzuladen, das Land meiner Sehnsucht jetzt einmal mit europäischen Augen zu betrachten. Ich werde den schwarzen Erdteil, so versicherte sie, weiß finden.

Solche sprichwörtlichen Hyperbeln soll man kosten, sowie sie aufrecht sind. Ich fuhr also nach Tripolis. Schlafwagen Rom-Syrakus, es tut gar nicht weh. Wenn man durch das hereinströmende Meer aufwacht und dann zur anderen Seite hinausschaut, merkt man, daß der Zug gerade in die Stiefelstiefel hineinfährt. Hier beginnt der Orient. Rühliche Häuser, einmummelte Frauen, verengte Palmen. Vor der Stiefelstiefe liegt dann bekanntlich wie ein Fußball die Insel Sizilien, und damit die Reisenden Erster und Zweiter ja keine Unbequemlichkeiten haben, ist man hier wieder ganz modern, schiebt die Wagen auf eine Fährre und fährt sie drüber in Messina wieder so fix und unmerklich an, daß ein Mensch mit halbwegs gesundem Schlaf auch bis Syrakus durchdösen kann ohne die schauerliche Durchfahrt zwischen Scylla und Charibdis zu spüren.

Daß man in Sizilien durch lauter Orangen fährt, ist bekannt. Der Zug glittet manchmal darauf aus. Durch die rot wie wilde Liebe wuchernden Geranien und Rosen baut er sich durch wie Old Shatterhand durch die Pflanz der Tropenwälder. Was die berühmten Pflanzenscheine angeht, so wimmelt es davon wie bei einem verregneten Fußballplatz, und daß die Palmen wie Unkraut wachsen, versteht sich von selbst. Uppig, üppig, ich habe noch kein Feuilleton über Sizilien gelesen, in dem nicht erregend schwül von der üppigen Flora der vulkanischen Insel die Rede gewesen wäre.

In Wirklichkeit ist es leichter, einem Kabrikist zu begegnen als der mit Recht so beliebten Palme. Verneinen wir uns also die Datteln bis Tripolis. Es rief nach den Rinnen ausspähend, entdeckt man da und dort eine wie einen Bäckereier. Dagegen blühen die Geranien wirklich ins Fenster herein, wenn es nicht roter Kleo

war, und minutenlang, halbe Stunden lang sausten links und rechts unaufhörlich Herden von gelbgestreiften Zebras vorbei. Mähigte die Lokomotive ihr Ungestüm, so wurden sie zu braven Orangengärten, sauber gehalten wie unsere Obstgärten und gewiß nicht schöner als der blühende Odenwald. Wir finden ja so vieles bezaubernder als zu Hause, nur weil es fremd ist.

In Sizilien ist es, auch das darf als bekannt vorausgesetzt werden, manchmal warm. Die Touristen drängen, klopfen das Taschentuch in den mollustenhaft gewordenen Krügen und schmachten mit roten Wangen den Aetna an. Der liegt wie ein riesiger Eisbeutel auf Sizilien, dort, wo es am hitzigsten ist. Solange die fünfzigprozentige Eisenbahnvermehrung wegen der primavera italiana anhält, kann man ihn getrost auch mit der Jungfrau bei Interlaken vergleichen, so schneeweiß steht er da. Und betrachtet man ihn vom Bäderdoppelstern aus, dem orrischen Theater in Taormina, wo sie gerade Julius Caesar aufführen, so glaubt man es ihm einfach nicht, daß er auch anders kann. Bis man in die Reichweite seines Hornes gerät, dort bei Naros herum, dort, wo der Jolly dem Odysseus voller Mut die Steine nachwarf, die noch jetzt als historische Felsen am Strand photografiert werden, und einmal bei Catania, wo sich Städte in die herrliche Lava einemissen haben, die wegsperrend daliegt, als sei sie erst dieser Tage erstarrt. Gravellet steht das aus. Und unheimlich-weise spritzt der Aetna bald auf die eine, bald auf die andere Seite der Bahn, als sei er nur das Dörflein Ralies an der Gotthardlinie.

Endlich, eine Tagreise von Rom, sieht man Kriensschiffe, es geht um den strategischen Hafen Anagnin und um friedliche Meerärrn herum, die zur Salzgewinnung trodengelagert werden, Syrakus ist da, das Schiff wartet.

Daß man den Seeteufel mit dem Beisehub des Aetna, der noch weit feuriger ist als die „Tränen Christi“ des Rebus, ausrichten könne, trifft zu, sofern das Meer ruhig ist. Andernfalls hilft er genau so viel wie das sea-nd, das man in keiner Anstalt vor der Fahrt kauft, aber das erste Essen an Bord. Man erkrattet alles jurid, ohne die Reihenfolge einzuhalten. Gegen Morgen aber was es mir, als ob der Seeteufel seinen Liebesschiff, meinen Maen, verlassen und sich durchs Bullrouce davongeschlichen habe. Ich sah hinaus und gewahrte voll Erstaunen, daß der Dampfer in einen Kessel eingelaufen war, nein, das Rundriff war viel höher; in einem anderen Krater. Und die Kraterwände starrten von Zinnen und Schießlöchern und Kanonenscharten — Malta!

Dieser natürliche Wunderhofen zwischen Europa und Afrika hält alle Wälder an der blauen Tränke in Schach. Man spürt die durch alle solche tröstliche Gemächheit entstandene britische Gelassenheit gleich beim Ausbooten: die Hafensoldat fragt nicht viel nach Paß und Rißum, Kaffe und Kation. Stundenlang, bis zur Abfahrt des Dampfers, fährt man auf der Insel herum, steht die Nase in alle Kanonenschäfte, in jeden Sommerhafen, wie sie sich Nordaria aufbau, und wird des Staunens nicht müde. Jede Bastei ist vollgepackt mit Granaten und Korn, mit sonderbaren Schachtschiffen, Kanonen die unsichtbaren, unendlich weiten Maasaine formähnend Nahrung, neue, dreißig Meter hohe Mäße werden aneoleet — aber auf allen darf man lazierengehen. Wie in Orford oder Liverpool.

Die Stadt, Valletta heißt sie, englisch lauter. Niedliche Häuschen, blickblau Melingalder. Eine Luft, das hopenna. Die Zweisprachigkeit herrscht vor, doch will der Gouverneur Stridland jetzt eine Art süditalischer Sottem einführen: Malta ist englisch, folglich sind die Einwohner Engländer und haben englisch zu sprechen. Aber das sei ganz etwas anderes, soen die Italiener, die Muttersprache sei italienisch. Krogt man die Malteser, so laosen sie, sie möchten am liebsten sprechen, wie ihnen der Schnabel ammaßen ist. Sie setzen Griechen, oder Phönizier, oder Araber. Alle Völkertürme sind über die Felseninsel hinweggegangen.

Wie dem auch sei, hier riecht es nach Gelächern, nicht nach „neuen Kartoffeln“. Auch die Maltahäuser haben ich nicht gesehen.

Und wieder ein Tag voll Bläue und wieder eine Nacht voll stählerner Sterne, dann rallest der Anker herunter, befezte und in Säde gehüllte Menschen schreien, schreien, eine blendweiße Stadt liegt da, von Minarets durchstochen. Palmen säumen den Strand, die Dase drängt heran: Afrika.

Die wunderschöne Base.

Von

Hans Bauer.

Frau Werner besitzt eine wunderschöne Base, die aber gar nicht in ihre Zimmereinrichtung paßt.

Frau Ruffbaum benötigt dringend aus ihrem Vertiko eine wunderschöne Base.

Als sich Frau Werner und Frau Ruffbaum einmal begegneten, und diese jener ihren Wunsch gesteht, bemerkt jene, daß sich das dann freilich gut treffe, denn sie habe eine zu verkaufen, und Frau Ruffbaum solle doch einmal zu ihr kommen.

Frau Ruffbaum sucht Frau Werner auf. Frau Werner stellt Frau Ruffbaum die Base vor: „Schönes, feines Meißner Porzellan mit wunderschönen Buntbildern!“

„Über ganz entzückend!“ Und was sie denn koste?

Frau Werner lächelt verlegen. Ja, was das denn da verlangen? Frau Ruffbaum solle den Preis bestimmen.

Frau Ruffbaum sagt, das müsse schon ihr, der Frau Werner, vorbehalten bleiben.

Frau Werner denkt, wenn ich den Preis sage, dann kann ich ihn höchstens auf fünfzehn Mark festsetzen, aber sie wird nicht unter 30 Mark bieten können.

Frau Ruffbaum wiederum denkt, wenn ich den Preis sage, kann ich nicht unter acht Mark bieten, sie aber kann kaum mehr als drei Mark verlangen.

Frau Werner behauptet, sie wisse wirklich nicht, was sie gegeben habe und jetzt verlangen könne. Eben nur, daß es echtes Meißner Porzellan sei, wisse sie. Das freilich ist es!

Frau Ruffbaum betont, sie habe gar keine Erfahrung in der Preisfestsetzung, und werde sich sicher klammern.

„Also, geben Sie, was Sie wollen.“

„Also, verlangen Sie, was Sie wollen.“

„Gott, was soll man sich da den Kopf zerbrechen, man wisse doch, was Meißner Porzellan so koste.“

„Sie wisse es eben nicht.“

„Sie eigentlich auch nicht. Aber die Base sei natürlich schon älter und entsprechend billiger.“

Frau Ruffbaum sagt: „So machen Sie schon den Preis, Frau Werner, jeder ist mir recht.“

Frau Werner bemerkt nochmals, es sei nun eben schon älter, das Porzellan, aber es sei eben echtes Meißner, und eigentlich veralte ja Porzellan nie, und vielleicht... aber eben, was sollte man bei einer Bekannten verlangen. Das sei direkt peinlich.

Nun also, um zu einem Ziel zu gelangen, entgegnete Frau Ruffbaum, also sie habe es sich so gedacht — aber natürlich unerbittlich, und sie verstehe gar nichts von Porzellanpreisen, und die Frau Werner dürfe es ihr nicht übernehmen, wenn es zu wenig sei — sie habe also gedacht — so ungefahr meinstens und gewissermaßen um die... um die Sieben, acht, neun Mark herum.

Frau Werner denkt: Diese Schmarokerin! Ist zuerst perplex, und sagt dann freundlich: „Nun, so habe ich es mir auch gedacht. Also lassen wir es schon bei den Sieben, acht, neun Mark!“

Frau Ruffbaum denkt: Nicht gesagt hat sie: Über neietein, Frau Ruffbaum! Zwei Mark will ich für die Base! — Die Schmarokaria!

Dann zahlt sie die neun Mark.

Wie Frau Werner der Frau Ruffbaum die Base übergeben will, zittert beiden vor innerer Aufregung die Hand noch so, daß die Base den beiden Händen entgleitet, aufschlägt und zerbricht.

Frau Werner sagt: „Oh!“

Frau Ruffbaum sagt: „O weh!“

Beide blühten sich an.

Frau Werner erwidert, daß Frau Ruffbaum sagt: „Das war meine Schuld.“ und Frau Ruffbaum erwartet das umgekehrte.

Keine sagt es. Pause.

Dann sagt Frau Ruffbaum: „Man hat manchmal so glittzige Hände.“

Frau Werner gibt ihr recht, bezieht es aber auf Frau Ruffbaum.

Die Situation wird namenlos peinlich.

Schließlich bezahlt Frau Ruffbaum 4,50 Mark, und denkt: Die les erbärmliche niederträchtige Weib!

Auch Frau Werner würdigt künftighin Frau Ruffbaum keines Blickes mehr.

Es muß einmal gesagt werden:

Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — — — und das Haar fñgt sich leicht zur eleganten Frisur.

Preis: RM. 2.20 und 3.75

3 Liter 6 — 3 Liter 1050



Reichsbahn und bad. Kraftwerke

Beteiligung der Reichsbahn mit 20 Millionen Mark

O. Mannheim, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie hier zuverlässig verlautet, beabsichtigt die deutsche Reichsbahn, sich mit 20 Millionen Reichsmark an den Rheinkraftwerken Niederorschheim, Dögersen und Kiedlingen, sowie am Schluchsee zu beteiligen.

Kapitalaufnahme der Stadt Kehl.

Kehl, 16. Mai. Der Bürgerausschuss nahm in seiner gestrigen Sitzung Kenntnis vom Rechenschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1926, der mit einem Fehlbetrag von 173 000 Mark abschließt.

Eröffnung der Triberger Gewerbe-Ausstellung

Der Gewerbeverein Triberg, einer der ältesten des badischen Landes, beging am Samstag in einem Eröffnungsfest die Feier seines 75-jährigen Bestehens in Form der Eröffnung einer neuen Ausstellung in der Gewerbehalle.

Wahlbewegung.

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Versammlungstätigkeit der Deutschen Volkspartei war in den letzten zehn Tagen außerordentlich reger. Mehr denn 400 Versammlungen wurden in diesem Zeitraum abgehalten.

Waldkirch, 16. Mai. (Firmung.) Weiblichhof Dr. Bürger von Freiburg wird am 9. Juni ds. Js. hier den Firmlingen des Kapitels Waldkirch die Firmung spenden.

Essen, 16. Mai. (Goldene Hochzeit.) Im Kreise der Kinder und Enkel feierte heute das Ehepaar Martin Stroh, Waldhüter, die goldene Hochzeit.

Mosbach, 16. Mai. (Kriegerbund.) Der Gautag findet in diesem Jahre am Sonntag, 3. Juni, in Waldmühlbach statt.

Offenburg, 16. Mai. (70. Geburtstag.) In Offenburg vollendete heute der Führer im Krieger- und Militärvereinswesen, der frühere Reichsbankrechner Gustav Hoppe, das 70. Lebensjahr.

Neuenburg, 14. Mai. Im Verlauf dieses Sommers wird auch in unserer Gemeinde Bürgermeistereiwahl stattfinden.

Tagungen.

Landesverbandsaussschuh badischer Feuerweh.

Am letzten Samstag und Sonntag tagte in Waldkirch der Landesverbandsaussschuh badischer Feuerwehren. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer Ehrung für den Kommandanten der Feuerweh Waldkirch und Vorsitzenden der Feuerwehren des Kreises Freiburg.

Badische Bezirks-Obstbauvereine.

Am Samstag und Sonntag tagte im Hotel „Obere Linde“ in Oberkirch die Vertreterversammlung der Badischen Bezirks-Obstbauvereine. Die Tagung wurde am Samstag eingeleitet mit Begrüßungsansprachen.

Reichsverband des Fahr- und Schiffspersonals.

Der Fachverband 7 (Schaffner und Anwärter und Schiffspersonal) in der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner e. V. Berlin hielt kürzlich in Konstanz eine sehr gut besuchte Reichstagung ab.

Badischer Maffertag in Forstheim.

Der letzte Tag in Forstheim abgehaltene badische Maffertag war aus allen Teilen Badens und auch aus der Rheinpfalz besucht. Aus dem geschäftlichen Teil der Tagung ist zu erwähnen, daß der Jahresbericht einen erheblichen Mitgliederzuwachs verzeichnet.

Reichskonferenz der Straßen- und Kleinbahner.

Vom 10. bis 12. Mai fand in Mannheim eine Reichskonferenz der Straßen- und Kleinbahner statt, die von über 100 Delegierten aus fast allen größeren Städten Deutschlands, aus Danzig und dem Saargebiet besucht war.

Süddeutsche Kraftdrohlenbesitzer.

Die im Zentralverband für das Droschfengewerbe Deutschlands, Gau 5/6, vereinigten Süddeutschen Kraftdrohlenbesitzer hielten am 12. und 13. Mai ihren Gautag in Stuttgart ab.

Tagung der oberbadischen Kreditgenossenschaften.

An die Eröffnung der neuen Ausstellung in der Gewerbehalle anlässlich des 75-jähr. Bestehens des Gewerbevereins Triberg schloß sich am Montag der erste Tag der Hauptversammlung der Oberbadischen Kreditgenossenschaften an.

Vörrach, 16. Mai. Der Landesverband der badischen Schreinermeister wird in diesem Jahre keine Landesversammlung in Vörrach, verbunden mit einer Ausstellung von Schreinerarbeiten, veranstalten.

Roh und Wagen im Rhein.

R.W. Leopoldshafen, 16. Mai. Gestern abend 11.30 Uhr geriet ein Fuhrwerk von Leimersheim (Pfalz) auf der Heimfahrt bei Anfahr auf die Fähre an abschüssiger Stelle neben die Fähre.

Weinheim, 16. Mai. (In einen Topf mit heiligem Wasser getürzt.) Das 23-jährige Söhnchen der Familie Georg Schmidt in der Lindenstraße stürzte in einen am Boden liegenden Topf mit heiligem Wasser.

Schapbach (bei Gutach), 16. Mai. (Unter den Holzschiffen geraten.) Der 67-jährige Waldarbeiter Martin Lehmann am Montag nachmittag im hintersten Tiefenbach damit beschäftigt Hausholz aus dem Walde zu bringen.

Neuenburger a. Rhein, 16. Mai. (Großes Sängerfest.) Vorbereitungen für das am kommenden Sonntag stattfindende Sängerfest anlässlich des 30. Jubiläumsjahres des Gesangerverbands „Liederfranz“ sind nun soweit gediehen, daß für jeden Teilnehmer genutzte Stunden in Aussicht gestellt werden können.

Blantenloch, 17. Mai. (Gesangswettstreit.) Am Sonntag den 20. d. Mts. findet hier das 30. Stiftungsfest verbunden mit Gesangswettstreit, des Männergesangvereins „Sängerclub“ statt.

Freiburg, 15. Mai. (Bewilligte Vorlagen.) Vom Bürgerausschuss ist heute der vom Stadtrat angeforderte Kredit in der Höhe von 327 000 Mark zur Ausgestaltung des Elektrizitätswerts und zum Bau der Straßenbahn genehmigt worden.

Freiburg, 16. Mai. Die Reichsdienstbeschäftigung wird hier diesem Jahre wieder planmäßig vorgenommen. Zum Mottensflug bezw. zur Kontrolle des Uffirens der Motten wurden in Parzellen der Reberger Weiden angebracht, die bis zur Mottensflugzeit mit einer für diese Tiere anziehenden Flüssigkeit gefüllt sind.

Wolpadingen (Amt Waldshut), 16. Mai. (Neue Weidenwaggenlinie.) Am Dienstag wurde die neue Linie St. Blatten - Schaber Kluse - Horbach - Wittenhauwand - Wolpadingen - Bogelbad - Zacher Brücke - Albrunn eröffnet.

St. Georgen, 16. Mai. (Hundtreue.) Die Treue eines Hundes wurde hier Altpostleibner Kieninger erfahren. war abends in der Dunkelheit über eine Mauer mehrere Meter in einen Hofraum gestürzt, und konnte sich, da er zwei Rippen gebrochen hatte, nicht mehr erheben.

Aus den Nachbarländern.

Speyer, 16. Mai. (Das Ende vom Biede.) Der 21. Jahre alte Kaufmann Fuch von hier, der am 4. November v. Js. 10 000 Mark Lohngebern, die er für die hiesige Baumwollspinnerei abholte, städtig ging, wurde am Montag abend in Gewerbehof gebracht.

Schnupfen im Mai

besonders den gefährlichen Heuschnupfen bekämpft mit Badag-Boromenth-Crem

Thams & Garfs Die WERBE-TAGE in unserer Feinkost-Margarine „Goldina“ Gratis Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

Persil

Das ist der richtige Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen. Mit Persil – halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche! – so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat

Nehmt das vorteilhafte Doppelpaket; Preis 85 Pfg.

Frostschäden in den Weingebieten.

Ein Drittel der Ernte vernichtet.

11. Mai. Erst jetzt lassen sich die schweren Schäden, die die Frostschäden am 10. und 11. Mai an den Weinbergen der Mosel, Rheingebiet und Mosel angestrichelt haben, ganz übersehen. In manchen Weinbergen drang der Frost, der stellenweise bis drei Grad unter Null betrug, bis ins Tal und vernichtete die ganze Ernte. Schaden war deshalb besonders groß, weil die Reben vorher vom Frost geschützt waren und sich beim Eintreten des Frostes mit dem Frost überzogen. Im Durchschnitt dürfte der Schaden 50 bis 60 Prozent betragen. Der Landrat des Kreises Berncastel teilte in der Kreisversammlung mit, daß der Ausfall in einzelnen Weinbergen des Kreises an der Weinert 80 bis 90 Prozent betrage. Nur ungehäufte Hülsen von Reben und Staat können dem Schaden im Moselweinbaugebiet ferner man mit einem Drittel der Ernte berechnen.

Der Weinbauverband des Siebengebietes teilt mit, daß der Schaden in allen Weinbergen des Gebietes die Fruchttrübe zu mindestens 80 Prozent vernichtet habe. Stellenweise sei der Schaden so groß, daß für das nächste Jahr noch nicht wieder auf eine volle Ernte gerechnet werden könne. Auch hier wird dringend Untersuchung verlangt.

Polnische Stimmen gegen die Zerstörung des Bismarck-Turmes in Bromberg.

11. Bromberg, 16. Mai. In den Zerstörungsarbeiten am Bismarck-Turm in Bromberg ist seit mehreren Tagen eine Unterbrechung eingetreten. Ob es sich dabei um technische Schwierigkeiten oder grundsätzliche Erwägungen handelt, ist nicht bekannt. In der überwiegenden Mehrheit der gesamten deutschen und polnischen Bevölkerung findet der Abbruch des Bismarck-Turmes scharfe Ablehnung. Die polnischen Zeitungen, die eine Aussprache über das Für und Wider veranstaltet hatten, haben eine große Menge Entwürfe erhalten, die in leidenschaftlicher Form gegen das Unternehmen Stellung nehmen. Nach einer Mitteilung liegen gegenwärtig 107 polnische Aufschriften vor, von denen sich 102 gegen und fünf dafür aussprechen.

In der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht der bekannte Rechtsanwalt und Sejmabgeordnete Spitzer einen Artikel, in dem er darauf hinweist, daß die Zerstörung dieses Kunstwerkes nur dazu angetan sei, die Beziehungen zwischen den Nationen von neuem aufzuklären. Die unerbittliche Einstellung der Zerstörungsarbeiten sei geboten.

Streikunruhen in Argentinien.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

11. N.S. Rio de Janeiro, 16. Mai. Im Hafen von Rosario ist es zwischen Polizei und streikenden Hafenarbeitern zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei zwei Personen getötet sein sollen. Es wird ein allgemeiner erbitterter Aufstand befürchtet, der sich, wie man glaubt, auch auf die Hauptstadt ausdehnen könnte. Im Hafen von Rosario liegen die nicht verfrachteten Waren zu Bergen aufgetürmt. Die Unternehmer haben sich geweigert, die Forderungen der Gewerkschaften anzuerkennen.

Ein mißglückter Propagandaflug.

F.H. Paris, 16. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein französischer Propagandaflug von Paris nach Tokio erfuhr heute eine jähe Unterbrechung. Das Flugzeug erlitt um 10 Uhr morgens bei der Landung in Kaituma im Bengalkischen Golf ungefähr 650 Km. von Kaituma entfernt eine schwere Beschädigung. Von den drei Fliegern ist Pilotier d'Orly unversehrt, aber seine beiden Begleiter erlitten Verletzungen.

Falsche 100-Dollar-Noten.

11. Paris, 16. Mai. Ein Bankangestellter zeigte der Pariser Polizei den Eingang einer falschen 100-Dollar-Note an. Die Nachforschungen ergaben, daß die Note von einem Amerikaner, der in einem Hotel abgetrieben war, verausgabt worden ist. Die Untersuchung dauert an.

Touren-Proviant

Ein großer Posten Niebels Würstchen eingetroffen!

2 Paar-Dose nur	50 Pfg.
3 Paar-Dose nur	90 Pfg.
5 Paar-Dose nur	1.35

Emmentaler ohne Rinde
6 Port.-Schachtel nur 75 Pfg.

Knorr-Suppen-Würste

Maggi-Suppen

Eier-Makkaroni Badenia-Gold Pfd. nur 70 Pfg.
Eier-Nudeln Badenia-Gold Pfd. nur 70 Pfg.
Eier-Suppennudeln Bad.-Gold Pfd. nur 70 Pfg.
Mischobst Pfd. nur 65 Pfg.

Mürb-Gebäck 1/4 Pfund nur 30 Pfg.
Tea-Butter-Gebäck 1/4 Pfund nur 40 Pfg.
Eisbonbon 1/4 Pfund nur 20 Pfg.

Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 g nur 95 Pfg.
Vollmilch-Nuß-Schokolade 3 Tafeln à 100 g nur 95 Pfg.
Crème-Schokolade Tafel 25 Pfg., 2 Tafeln 45 Pfg.

Für die bevorstehenden Wasch- u. Putztage empfehle ich Seifen, Seifenfloeken, Waschlupfer und Bohnerwachs in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Beim Einkauf von M. L. — an (ausser Zucker und Schmalz) erhalten Sie Gutscheine

Kaffee- u. Schokoladen-Spezial-Geschäft

P. Richard Reißland

Amalienstrasse 45 (beim Ludwigsmarkt)
Bitte beachten Sie meine Auslagen!
Waren werden frei Haus geliefert. 14077

RM 5900
Club Sedan
ab Hamburg
(5 fache bereift)

„Grösster Komfort selbst auf schlechtesten Straßen“

Wie durch Zaubermächte werden Sie lautlos und ohne Erschütterung fortgetragen, wenn Sie im Erskine Six fahren!.. Dieser märchenhafte, schöne 6-Zylinder besitzt eine fabelhafte Maschine mit einem gewaltigen Kraftüberschuß. Der Erskine Six ist der geräumigste und eleganteste Wagen, den Sie sich erträumen können. Er bietet Ihnen den größten Komfort, selbst auf den schlechtesten Straßen. Dazu beachten Sie seinen niedrigen Preis!

Authorisierte Vertreter:

Karlsruhe, Dalhofer & Hummel, Essenweinst. 6. (A3074)
Mannheim, Alois Isinger, Friedrich-Karlstr. 2.
Stuttgart, Carl Schreiber, Schloßstr. 3.
Donaueschingen, Autowerk Jos. Riegler, Käferstr. 17.
Waldsee, Franz Wild.

HAUS

mit ob. ohne Geschäft, möglichst bester, 2. Hand 15 000.— Anzahlung zu zahlen gesucht. Ang. unt. Nr. 14583 an die Badische Presse.

Geschäftshaus

Zentrum, m. gr. freierwerb. Fabrikations- u. Lagerräumen, Büro u. Wohnung. Einfaßrt. Miete 15 000.—, Kaufpreis 135 000.—, Anzahlung ca. 25 000.—, befristet, sonst für Neber geeignet, mit bester Lage und Wohnung. Anzahlg. 6—7000.—.

Gasthof

Altes gut. Geschäft in Südbad. Nähe Baden-Baden, mit gr. Weinverbraucher, gr. Obstgarten. Nr. 75 000.—.

Wirtsh. m. Penf.

Bergstraße, mit arch. Garten, Wald, Preis 35 000.—, Anzahlung ca. 15 000 Mark.

Wohnhaus

in Neuenbürg, Einzelst. m. 10 Zimmer, 2 Mädchen, ganz bester, 12 Hektar Garten, in schöner Höhe, auch für Pension geeignet. Preis 25 000.—, Anzahlg. 10—15 000.

Kilche-Anstalt

Altes besterfabriertes Geschäft, mit großer Grundfläche, sehr schön, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (14243) Ferner mehrere sehr gute

Lebensm.-Gesch.

teils mit schönem Wohnhaus sehr preisw. abg.

M. Busam,

Karlsruhe, Gerrenstraße 88.

Bäckerei

mit nachweisb. guten Umsatz abg. zu verfr. Angebot u. Nr. 2118 an die Bad. Presse.

Ein Haus

mit 4x3 Zimm. Wohnungen u. 6x2 Zimm. Wohnungen u. sofort bester Wohnhaus zu 4000 M. Anzahlg. zu verkaufen. (14959) M. Busam u. B. Schmitt, Gerrenstraße 9, Telefon 4769.

Geschäftshaus

mit ober ohne Geschäft, bei größerer Anzahlung sofort zu verkaufen gesucht. (14580) Max Busam, Gerrenstraße 88, Telefon Nr. 5530.

Obstanlage

in schöner Höhe, in Gärten, mit über 100 traub. Obstbäumen sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 14584 an die Badische Presse erdienen.

Pfannkuch

20 Freitag früh in folgenden Villen: Herbergsloh Gutenberg, Bluditzer, Rheinstrohe, Paris, Ede, Krensch, Mühlenterrasse, Kaiser, Allee, lebend frischer, etc.

0.32

im Anstalt Pfund 0.35

Riegenrollmops

3 Stück 40 Pfg.

Bismarck-Perlinge

extra große, feine u. saure, etc.

Herlinge in Gelee

Pfund 60 Pfg.

in unterm

St. Gerrenstr. 9, Telefon 4769.

Nordsee-Perlinge

und Cabliou

Bobensee

Badische, etc.

Seeal

1/2 Pfund 30 Pfg.

Hundert

schöne, etc.

30. haben

und Suppen, etc.

Pfannkuch

Verloren

Röhren (Schreibwaren), etc.

Verloren

Handtasche, etc.

Wissel

Handtasche, etc.

PRESTO

Beste Qualität

Billigster Preis

VERTRETER: X. HOTTNER, 10571, Karlsruhe-Mühlburg, Hardstr. 27

Wäsche

wird angenommen u. Wäsche (Kleider, etc.)

Orange Haare

nicht färben! Durch „Sarraca“ erhalten Sie Ihre Augenfarbe und Wimpern wieder unter Garantie in reinem Ton.

Immobilien

Suche in Karlsruhe oder alternativer Umgebung ein

Einfamil.-Haus

bestmögliche, nach Bauplanung zu kaufen, oder 2-3 Zimmerwohnung zu mieten.

Wohnhaus

mit 4 Zimmerwohnung, Bad, etc., zu verkaufen.

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten ERFOLG in der Badischen Presse

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Fabrikantenwesen

mit Bestenleistungen im badischen Pfälzerland (Wahlstadt) preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Offene Stellen

Violin-Lehrer
Beruflicher
Angebot mit
Preis unter Nr. 2164
an die Bad. Presse.

Bauführer
tätig und energisch,
auf sofort gesucht.
Wohnungen m. Zug-
nisabdrücken u. Ge-
haltsangabe an (2945)
Joh. W.
Architekt W. D. R.
Bismarckstr. 10.

Mark-
Wurfgeschäft
werden (Innen, Fein-
u. Brauchfund, Beute,
die Kautsch. stellen
können, gesucht. Ange-
bote unter Nr. 14750
an die Bad. Presse.

Stenotypistin
ausüblich auf 2 bis 3
Mon. gef. Angeb. u.
W. 1152 an d. Bad. Pr.

Verkaufserin
in Kleinf. u. Wurf-
waren auf 1. Juni
gesucht. Gehalt mit
Zeugniss u. Photo er-
wünscht. (2488a)
Wagnerstr. 109, 4. St.
Schwanstraße 21.

Friser
bei besten Konditionen,
in Dauerstellung gef.
Hb. Zug.
Kaiserstr. 3. (25790)

Fräulein für
Varieté
zu erfr. Kruppe gef.
Kleine stante Figur,
nicht über 1.55. Vor-
kenntnis nicht erford.
Werbung vormittags
11-2 Uhr u. 5-8 Uhr,
abends bei Fremdel,
Kaiserstr. 109, 4. St.
(2966)

Südenmädchen
zum 1. Juni gesucht.
Beschreibung:
Wohnungstr. 7.

Küchenmädchen
in Wirtschaftsbetrieb
zum 1. Juni gesucht.
Wohnungstr. 7.

Köchin
tätig, 25-40 Jahre
alt, die durchaus selb-
ständig in Küche
arbeiten können, kann
auf sofort od. 1. Juni
für Fremdenpension
im Schwarzwald (30
Gäste) bei hoh. Lohn
gesucht. Ans. u. G. 1550
an die Badische Presse.

Mädchen
für alle häusl. Arbeit
gesucht. (2968)
Kornulmenstr. 6, II.
Erl. unverl. Mädchen
a. 1. Juni gef. (2939)
Wohnungstr. 7.

Mädchen
für tagl. 2
bis 3 St. gesucht, a.
Wohnung u. d. d. Bad.
Presse.

Mädchen
zuverlässig, sauberes,
tatig.

Mädchen
in kleinen Haushal-
ten gesucht. (2505a)
Fr. Dr. med.
G. H. P. Mann,
Schönau (Wiesental).

Mädchen
tagsüber gef. gesucht.
Schiffersb.,
Schönbrunnstr. 87. (14325)
Restaurant Palmeng-
arten, Drennerstr. 34a,
Telefon 4606, per 1.
Juni (14357)

Schulehrstelle
für Grundsch. fort.

Verkaufs-Zentrale

Sie sind zu gründende
werden tätige Herren
an allen Klären Baden gesucht. Die Be-
werber müssen zuverlässig und im Verkehr
mit der Kundschaft unbedingt bewandert sein.
Es handelt sich um einen leicht verkäuflichen
Artikel. Sehr gute Verdienstmöglichkeit ist
geboten. (Actu Besuch von Privat-Kund-
schaft). Angebote unter Nr. 2158 an die
Badische Presse erbeten.

Vertreter

Sicheres Einkommen
durch Übernahme der Vertretung einer
leistungsfähigen Wäschfabrik für Karlsruhe
u. Umgebung. Angebote vertrauenswürdigster
Gewerbetreibender unter Nr. 1108 an die
Badische Presse erbeten. (1488)

Vertreter(innen)

die Automobil- und Motorrad-Besitzer be-
suchen, zur Vermittlung eines leicht verkäuflichen
Gebrauchs-Artikels gesucht. Offerten unter
Nr. 2.079/14696 a. d. B. Pr. Hil. Hauptstr.

Alleinvertretung

eines erstklassigen Markenartikels für
Industrie und Gewerbe für alle grös-
seren Klären Baden zu vergeben. Gute
Verdienstmöglichkeiten. Angebote von
nur strebsamen Bewerbern mit etwas
Betriebskapital unter Nr. 1037 an
die Badische Presse erbeten.

Lohnbuchhalter(in)

zum sofortigen Eintritt
in grösseren Industrie-Betrieb
nächster Nähe von Karlsruhe
gesucht. Angebote unter Nr.
2515 a. d. Badische Presse.

2 tücht., redegewandte HERREN

welche intensive Arbeit leisten kön-
nen, gegen sehr hohe Provision.
Elektrol. Kaiserstr. 205
(14803)

2 redegewandte HERREN

mit guten Umgangsformen. Sach-
kenntnis nicht erforderlich.
Angebote unter Nr. 14207 an die
Badische Presse.

Bäckervertreter gesucht!

Bedeutende süddeutsche Margarine-
Fabrik sucht
tüchtig. Provisions-Vertreter
zur Bearbeitung der Bäcker- und Kon-
ditoren-Kundschaft in
Karlsruhe und Umgebung.

Strumpf-Haus Landsmann

Waldstraße 95
Strümpfe - Damen - Trikotagen
Verkaufserinnen
u. Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht

Tüchtiges Mädchen

das die einfache und feine Küche ver-
steht, etwas Hausarbeit übernimmt,
auf 1. Juni gesucht. Ohne langjährig
gute Zeugnisse Vorstellung zwecklos.
Frau Dr. Maas, Jahnstr. 10.

Mädchen

für berechnigt Dreierpensionshaus (Ein-
familienhaus) per 1. oder 15. Juni verläss-
lich, selbstständig

Mädchen

nach Göttingen gesucht. Fräul. Wesen, Minde-
st 18 Jahre, 1.60 m, sehr schön, sehr
Arbeiten, Freizeit a. Her. sch. Web. Lohn 50 M.
Hilfe vorhanden. Näheres bei Frau Schloier,
Karlsruhe, Adlerstr. 1a. (2904)

grosser pfingstverkauf
zurückgesetzter waren
ab heute
STAATLICHE MAJOLIKA-MANUFAKTUR
KARLSRUHE A.-G.
Offizielle Verkaufsstelle
Villinger, Kirner & Co.
Kaiserstrasse 120

Beutel- u. Besuchs-
Damentaschen
Beuteltaschen, Leder, in all. Modifar. 2.85 3.50 5.80
Beuteltaschen, echt Nappa, m. Cell.-Bügel
4.50 5.80 7.50 8.50
Besuchstaschen, Leder, beige, rot u. andere
Farben 2.75 3.80 5.80 6.50
Reisverschlußtaschen 5.50 10.50 13.50
Kleine Geldtaschen in allen Modifarben.
zu den Taschen passend 60 J 85 J
Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.

Stellengesuche
Damen Schneiderin
sucht Stelle
Ans. u. Nr. 1163 an
die Bad. Presse.

Stellung
sucht techn. u. kaufm. geb. Kraft
(gef. Schlosser), mit vielseitigen
Kenntnissen, bei bescheid. Anvertr.
Angeb. u. Nr. 2152 a. d. Bad. Pr.

Haut-Bleichkrem
Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Vberfiede, gelbe Flecke im
Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen
mit Klorokrem, Tube 1 Ml. und Klorosette a. Schild
60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer
Anweisung in allen Chloroderm-Verkaufsstellen zu haben.

Umzüge
reelle und pünktliche
Bewienung. (14736)
Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel

Groß. Eckladen
mit Wohnung zu ver-
mieten. (13105)
2. Etage,
Amalienstr. 4, Tel. 2226.

Umzüge
bes. am best. u. billigst.
Wüllinger,
Dorfstr. 8, Tel. 1700.

Werkstätten
Große und kleine
Werkstätten
(wohl. werden 2 Woh-
nungen eingebaut) zu
vermieten. (14127)
Germinalstr. 31, pt.

Die Versicherungsgesellschaft
Thuringia in Erfurt.
Vermögensausweis für den 31. Dezember 1927.
Aktiva:
1. Forderung an die Aktionäre R.M. 1 200 000,-
2. Grundbesitz 3 050 288,-
3. Hypotheken usw., Darlehen und Wertpapiere 7 610 103,-
4. Kassenbestand und Bankguthaben 2 199 236,-
5. Verschiedene Ausstände und sonstige Werte 2 100 253,-
R.M. 16 159 880,-
Passiva:
1. Aktienkapital R.M. 3 000 000,-
2. Kapitalrücklage 300 000,-
3. Schadenrücklagen 2 532 297,-
4. Prämienüberträge, Deckungskapital und sonstige Rücklagen 6 624 710,-
5. Grundbesitz-Entwertung 1 180 630,-
6. Guthaben Dritter und sonstige Verbindlichkeiten 1 323 903,-
7. Ueberschuß des Jahres 1927 1 193 333,-
R.M. 16 159 880,-

Lagerplatz
am Westbahnhof, mit
Gleisanfsluß, mehrere
1000 qm, teilweise zu
vermieten.
Angeb. u. Nr. 14666
an die Badische Presse.

Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel
Wohnungsmöbel

Werkstatt
zu mieten gesucht. An-
geb. u. Preis u. Nr.
2148 an d. Bad. Pr.

4-5 Zimmer-
Wohnung
neuzeitlich eingerichtet,
zu mieten gesucht. An-
gebote unter Nr. 14630
an die Badische Presse.

3 Zimmer-
Wohnung
m. Bad u. Kf. Man-
sarde. IV. St. sonn.
Südwestlage, aca.
schöne u. saubere,
Balkon, möbliert, be-
sonnig, mit 2 Bädern
unter Nr. 2104 an
die Badische Presse.

Mietgesuche
Gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Kf. Man-
sarde. IV. St. sonn.
Südwestlage, aca.
schöne u. saubere,
Balkon, möbliert, be-
sonnig, mit 2 Bädern
unter Nr. 2104 an
die Badische Presse.

Arbeitsraum
mit Lager u. Büro,
für ruhiges Geschäft
sofort gesucht. Ange-
bote mit Preis u. Nr.
14758 an die Bad.
Presse.

Kugellager
Fabriklager A. Rem
Karlsruhe, Parkstr. 21.
Telephon

Tullafeier der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Um die Zeit des 27. März, des 100. Todestages des Bändigers des Rheins, Johann Gottfried Tulla, hatte unsere Technische Hochschule eben akademische Ferien und so sah sie sich veranlaßt, den Festtag bis auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Alma Mater hat eine besondere Veranlassung, Tullas zu gedenken, denn er darf gewissermaßen als Gründer dieser Hochschule angesehen werden. Am Mittwoch vormittag 1/2 12 Uhr fanden sich nun in der Aula die Professoren mit Rektor und Senat in Talar zu einem akademischen Festakt zusammen. Als Vertreter der badischen Regierung war Ministerialrat Dr. Schneider erschienen, als Vertreter des Finanzministeriums Ministerialrat Dr. Paul, als Vertreter der Wasser- und Straßenbaudirektion deren Präsident Ministerialdirektor Dr. Kuchs und dazu die Referenten dieser Abteilung, als Vertreter der Stadt Karlsruhe Oberbürgermeister Dr. Finter, ferner der Präsident der Oberpostdirektion Kämmerlein, dazu Vertreter anderer Behörden. Die Studentenschaft hatte verschiedene Abordnungen entsandt. Der Festakt trug einen außerordentlich schlichten, dafür aber umso wirkungsvolleren Charakter.

Eingeleitet wurde die Feier durch Vorträge des akademischen Direktors unter Leitung des Musikdirektors Heinrich Casimir. Dann befragte Professor Dr. Rehdorf die Hoftra und hielt die Gedächtnisrede, der folgende Gedanken zu Grunde lagen: Wir haben uns hier versammelt, um des Schöpfers der Rheinkorrektoren, des großen badischen Ingenieurs Johann Gottfried Tulla zu gedenken. Der wasserbautechnische Ingenieur greift wie kein anderer Mensch tief in die Gestaltungen der Erdoberfläche ein und zeichnet so Spuren, die Jahrhunderte überdauern. Im allgemeinen wird die Arbeit des Ingenieurs meist schneller vergessen als jene der Vertreter anderer Berufe: der Staatsmänner, Dichter, Künstler, Naturforscher. Als eine seltene Ausnahme muß es bezeichnet werden, wenn der Arbeit eines Wasserbauingenieurs noch nach einem Jahrhundert gedacht wird. Eine solche Ausnahme unter den deutschen Ingenieuren des 19. Jahrhunderts bildet Tulla. Sein Name ist hundert Jahre nach seinem Tode nicht vergessen. Als vor wenigen Wochen, am 27. März, 100 Jahre seit seinem Tode verfloßen waren, erlangte Tullas Name weit über Badens Grenzen hinaus; zu seinem Gedenken vereinten sich seine Fachgenossen und weite Kreise des öffentlichen Lebens. Die Technische Hochschule will dabei nicht zurückbleiben. Ihre Pflicht ist es, anzuerkennen, was das badische Land, die Technische Hochschule selbst und die Wissenschaft des Flußbaues Tulla verdankt. Besonders zu beachten sind dabei die Jahre seiner Ausbildung zum Ingenieur und die Jahre seiner praktischen Tätigkeit als Ingenieur im badischen Staatsdienst. Besonders bemerkenswert erscheint uns heute Tullas Ausbildungszeit. Diese zeigt die außerordentlichen Schwierigkeiten, die für den anstehenden Ingenieur damals zu überwinden waren. Tulla hat sich kein Wissen an verschiedenen Stellen mühsam erwerben müssen und war bereits 27 Jahre alt, als er seine Ausbildung soweit abgeschlossen hatte, daß er als Ingenieur in den badischen Staatsdienst eintreten konnte. Ministerialrat Karl Friedrich war ihm dabei ein großer Helfer. Schon in seiner Ausbildungszeit, die sich im ganzen bis zu seinem 32. Lebensjahre erstreckte, hatte Tulla wertvolle Arbeit geleistet. Wohl vorbereitet ging er an sein Lebenswerk, den Ausbau der badischen Wasserkräfte. Dann schiederte der Reiner die Einzelheiten dieser Arbeit, die den Lesern der „Badischen Presse“ aus den Artikeln in der Sonderbeilage vom 27. März und aus dem Vortrag des Oberbauart Sach im Mittelbadischen Ingenieur- und Architektenverein bekannt sind, und unterrichtete dabei die große Versammlung der Instruktion am Tulla-Denkmal auf dem Breisacher Schlossberg: „Dem Bändiger des wilden Rheins“. Hätte Tulla nicht die Rheinkorrektoren durchgeführt, dann hätte man niemals daran denken können, den Rhein bis Basel schiffbar zu machen. Tulla sei es vor allem darauf angekommen, die schweren Mühsalstage des Rheins durch eine Senkung des Flußbettes möglichst rasch zu beseitigen. Besonders hervorzuheben sei das Werk Tullas auch deshalb, weil ihm für die Rheinkorrektoren noch kein Vorbild vorzulegen haben. Außer dem großen Werk der Rheinkorrektoren widmete sich Tulla auch dem Straßenbau, der in jenen Zeiten des Krieges gleichfalls sehr schwierig gewesen sei. Das unter seiner Leitung erbaute badische Straßennetz ertrug sich eines großen Rufes. Aber nicht allein seiner badischen Heimat gab er große Dienste geleistet, auch die Nachbarländer Schweiz und Württemberg haben seine Kenntnisse und Erfahrungen gerne in Anspruch genommen. Die Friedrichiana habe allen Anlaß, des Todestages Tullas zu gedenken. Sie danke ihm für seine lebensreiche, aufopfernde Lebensarbeit, die weiten Gebieten des badischen Landes zum Schutz und Segen gedient; sie danke ihm für seine wissenschaftliche Tätigkeit, die dem Wasserbau neue Wege geöffnet und dem Flußbau ungeheuer viel gegeben habe. Tulla habe die deutsche Ingenieurkunst auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt, er habe die erste deutsche technische Hochschule mitgründet helfen.

Nach einem weiteren Musikstück wurde der Festakt geschlossen.

Ferienonderzüge werden in diesem Jahre ausgeführt von Basel Bad. Bahnhof nach Straßburg und Swinemünde am 1. Juli, von Basel Bad. Bahnhof nach Konstanz nach Hamburg und Bremen am 3., 30. und 31. Juli, von Basel Bad. Bahnhof nach Köln am 4. Juli, von Basel Bad. Bahnhof nach Konstanz nach Dortmund am 20. Juli, von Mannheim und Karlsruhe nach München am 14., 28. Juli und 1. August, von Mannheim nach Basel Bad. Bahnhof und Konstanz am 29. Juli und von Basel Bad. Bahnhof und Konstanz nach Berlin Anb. Bahnhof am 29. und 31. Juli.

He. Konzert G. Hermann-Mettenberger. — 5. Mehger. Für den Karlsruher Studentendienst e. V. gaben im dicht beleuchteten Tagesheim der Technischen Hochschule die beiden geachteten Künstlerinnen Gertrud Hermann-Mettenberger (Klavier) und Dr. Hedda Mehger (Gesang) ein wohl gelungenes Konzert. Die Pianistin, aus der Schule des unergessenen Professor Ordensheim hervorgegangen, eröffnete den Abend mit der G-Moll-Ballade von Fr. Chopin und gestaltete im weiteren Verlauf die As-Dur-Sonate von Beethoven zu prägnanter Plastik. Sie konnte sich dabei auf ein solid durchgebildetes technisches Rüstzeug und im Musikalischen auf eine übersichtliche Gliederung der vier Sätze und eine überall bemerkbare Einheitsart stützen. Zwei kleine Stücke von Franz Schubert erhielten einen feinen Abdruck, und die mehr in virtuose Gebiete laufende und rauchende „Spanische Rhapsodie“ von Franz Liszt ließ zum Schluß des Konzertes die Spielvielfalt in glücklicher Weise zeigen. Hedda Mehger sang Liebesgruppen von Brahms, Schubert und Schumann. Sie nennt einen warmen, abgeklärten Alt ihr eigen, der eine besondere Eignung für erste Liebesliebe besitzt. Die vornehme innerliche Vortragsart sei besonders hervorzuheben. Beide Künstlerinnen mußten sich zu Dreingaben verstehen.

Handwerk und Massenproduktion.

Von R. Rubert.

In Amerika hat die Konzentrationsbewegung ihren Höhepunkt anscheinend bereits überschritten, und es ist eine ständige Zunahme von Kleinbetrieben, die sich durchaus im Wettbewerb zu halten vermögen, zu verzeichnen. Ähnliches kann man von den Handwerksbetrieben in Deutschland gegenüber den industriellen Großbetrieben sagen. Längst hat die Wissenschaft ungelert, die nach dem großen Aufschwung der Industrie in den sechziger Jahren verkündete, daß nunmehr die Sterbestunde des Handwerks geschlagen habe.

Richtig ist, daß bei einigen Handwerksgruppen ein Rückgang zu verzeichnen ist, der auf Bedarfsverschiebungen zurückzuführen ist. Viele Dinge des täglichen Gebrauchs, welche früher handwerksmäßig hergestellt wurden, werden jetzt aus fabrikmäßiger Leicht zu bearbeitendem Material hergestellt und sind dem Handwerk verloren gegangen. Wir sehen außerdem in den letzten Jahren im Schneiderhandwerk ein Nachlassen der Bestellungen auf Maßarbeit und der Ueberhang zur Konfektion, was sich einfach aus den gegen früher beschränkten Einkommensverhältnissen weiter Bevölkerungsschichten und den Feuerungsverhältnissen erklärt. In noch höherem Maße ist der Ueberhang zur Massenware im Schuhmacherhandwerk eingetreten, das sich in einer trostlosen Lage befindet, insofern als von den 160 000 Schuhmachermeistern nur noch höchstens 10 Prozent mit der Anfertigung von Neuarbeiten beschäftigt sind.

Demgegenüber muß hervorgerufen werden, daß sich eine Reihe von Handwerkszweigen neu herausgebildet hat oder zu neuer Blüte gekommen ist.

Die Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation ist in der Zeit von 1907 bis 1925 von 11 400 auf beinahe 16 000 Betriebe gestiegen. Die Betriebe der elektrotechnischen Installation haben sich in dem gleichen Zeitraum von 1221 auf 10 179 vermehrt. In Automobili-reparaturen sind 18 000 Betriebe mit 73 000 Personen beschäftigt. Eine Berechnung haben auch die Berufe der Maler, Schlosser, Uhrmacher, Fleischer usw. erfahren.

Das Handwerk weiß, daß es keine Betriebsformen umwandeln muß. Die Einrichtung und Ausstattung der Handwerksbetriebe muß stets mit der Entwicklung der Technik in Einklang gebracht werden. Auch das Handwerk braucht „rationelle Betriebsführung“, die darin besteht, mit möglichst geringem Aufwand an Kraft, Zeit und Geld möglichst große und gute Leistungen hervorzubringen. Die Verminderung der Selbstkosten muß anstrebt und zu diesem Zwecke ermittelt werden, aus welchen Bestandteilen die Kosten bestehen und welche Einflüsse auf die Größe der Kosten wirken.

Simmelfahrt.

Empor die Herzen, empor das Auge zum Himmel, der sich so unendlich geheimnisvoll und dabei doch schirmend über uns wölbt. „Dort oben ist alles, was uns ernährt, unseren Leib und die Seele.“ Wenn die Sonne nicht sähne, würde die Welt erfrieren, und wenn unserer Seele nicht Trost und Erlösung „von oben“ käme, würde sie verkümmern. Der Leib ist irdenbezogen, von der Sonnenwärme abhängig, der Geist aber ist frei: Er kann sich mit leichtbewingelten Flügeln vom Irdischen lösen und aufwärts gen Himmel schweben. Der Seele sind so starke irdische Gewalten niederzuschlagen, der Welt wird immer ein Himmelslichtbild beschienen sein, jedoch sich aus den neuen Kräften, die die Seele dadurch gewinnt, auch der Körper wieder erhebt zu neuer Arbeit am Aufstieg. Mag einem Menschen, einem Volke noch so hartes widerfahren, unser Weg weist aufwärts und auf ihm gibt es keinen Stillstand, denn Stillstand ist Rückgang.

Nirgend können wir unsere Seele, unsere Gedanken aber besser hinauffenden zum Licht als in dem großen weiten Gottesdom, den der Schöpfer selbst geschaffen. Menschenhand hat ja mit großer Genialität die gewaltigen, himmelanstrebenden Gotteshäuser geschaffen, doch keines Meisters Hand hat den Himmel nachzubilden vermocht, der uns seit Urzeiten umgibt.

Nun ist wieder der Tag der Simmelfahrt Christi. Eine Gelade trennt uns von Pfingsten und die Freude auf das Fest des Meinen macht sich in mancherlei Art bemerkbar. Ob es aber die richtige ist, wenn die Väter sich von der Familie „beurlauben, um in voller Freiheit“ diesen Tag festlich zu begehen?

Filmschau.

X Badische Lustspiele. In der Reihe ausgewählter Expeditionsfilme, die im Laufe dieses Spieljahres gebracht wurden, bedeutet ein Weiterwerk seiner Art der Film des Kapitänleutnants a. D. Günther Blüthow, des Fliegers von Tinnau. „Saeelfahrt ins Wunderland“, der vom Freitag, den 18. Mai, ab im Konzerthaus zur Erstausführung gelangt. Die Reise fand auf der Hamburger Biermarktdarf „Barna“ statt, im Jeltaler der Elektrizität und der jetzt lebenden Generation fast schon ein unbekannter Begriff. Schon in der Nordsee kämpfte das Schiff 8 Tage und 8 Nächte gegen schweren Sturm, und dann sollte ihr als erster Versuch, die hohe gleichmäßige Dünung des Atlantischen Ozeans entgegen. In dramatischer Großartigkeit gestaltet sich ungewollt und nur die reine Wirklichkeit darstellend der Kampf des Schiffes gegen den Sturm bei der Umgehung des Kap Horn, das großartige Naturwunder, wo die Stürme der drei Weltmeere zusammenstoßen, und während der Orkan die See von den Nebeln reißt, unabweichend Bogen das Deck überrollen, hat Blüthow in den Toppfen und Film das Chaos unter ihm. Mithin sind auch die Aufnahmen vom Ost- und Westküste; maulerisch schön seine Über von der südamerikanischen Küste und den weiten einfließen Wäldern mit ihren Emsen und Guanafas. Der Film, der dem fähigen Wagemut, der läben Ausbauer und der rüch- stlosten Generale des Fliegers von Tinnau alle Ehre macht, bedeutet für ihn, wie für den deutschen Film ein neues Ausmaßblatt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 15. Mai: Josef Mauth, 86 Jahre alt, Welterwärtin a. D.; Josef Schue, Chem., 72 Jahre alt, Kaufmann. — 18. Mai: Katharina Lettermann, 59 Jahre alt, Witwe von Franz Lettermann, Hausmeister a. D.



Voranzeigen der Veranstalter.

+ Badisches Landesbühnen. Am Donnerstag, den 17. Mai (Simmelfahrt), „Lanternen“, romantische Oper von Richard Wagner, unter der musikalischen Leitung von Rudolf Edwars. In den Hauptpartien sind beschäftigt, die Damen Marie Franz, Melba von Darum, Jennu Schneider und die Herren Wilhelm Krennig, Theo Straß, Adolf Vogel, Rudolf Weirauch und Dr. Hermann Wüderpennig. Die Vorstellung beginnt um 18 1/2 Uhr. Freitag, den 18. Mai, zum fünften Mal „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss. In Szene gesetzt von Otto Krauß, wird das Werk von Josef Kriss musikalisch geleitet.

^ Zur neuen Neuen im Colosseum. Was eine Neuen kostet? Einmal Geld, sehr viel Geld sogar, dann viel Fleiß, Muskel- und Geisteskraft, ferner viel, sehr viel anderes. Gerade weil die Neuen soviel Geld, dann der Ruhm an Verstand, an Schauen an Schreibern, an Berufen und Halbescheitern, die Vorhänge, folgen eine Heidenarbeit, ein Gedulden. Nicht nur Geld allein kostet eine Neuen, sondern auch Arbeit, viel Arbeit. Jeder Abend erfordert neue Pläne, neuen Fleiß, neuen Nachdenken und neue Mühe, und wenn dann das Publikum dem „Mann am Pforten“ Anlaß gibt, ihn dauernd bodanzusehen und runter zu lassen, wenn dauernd in den Klaffen zum Erwidern vor dem Vorhang „angereizt“ wird, dauernd sich Geil und Soundartikler, der Komiker und die Sonette vernachlässigen können, dann, ja dann ist jede Mühe reichlich belohnt. Neuen müssen nicht nur aktuell sein, sie müssen nicht nur frisch sein, nicht nur einen Reiz zum eigenen und anderen (dann darfs aber keiner merken) Fricks und Modisten aufweisen, sie müssen, und das ist das erste, das allererste Gebote jeder Neuen, sie müssen stehe n! Natürlich ist's Kritik. Aber hier noch nicht viel. Das Publikum laßt und trauert mit den Fäden vor Veranügen, denn bei dieser Neuen da kann es schlechterhin nicht bemängeln, denn diese Neuen ist einfach fabelhaft! Und deswegen sollte man eigentlich ... na ja, ganz natürlich toll man!

^ Alfred Goehn, dessen einlaß Karlsruher Klavierabend in dieser Saison wir bereits für kommenden Freitag, den 18. Mai (abend's 8 Uhr im Konzerthaus) ankündigten, hat eine Vorzugsfolge aufgestellt, die sicherlich an Beliebtheit keinen Wunsch offen lassen wird. Sein Klavierabend bringt zunächst deutsche Klavier: Bändel's berühmte „Großschmied“-Variationen, die aromatische Fantaisie von Bach und in relativem Geanlaß die viel geliebte d-moll-Fantaisie von Mozart. Den Höhepunkt des Abends dürfte aber die dann folgende c-moll-Sonate von Beethoven bringen, Op. 111, die letzte der Klavierkonzerte dieses Meisters. Es folgen in hartem Geanlaß 5 impressionistische Klavierstücke des arden französischen Neudiners Debussy. Eine Gruppe größerer Chopin-Stücke bilden den lebenden Abschluß. Karten in allen Preislagen sind noch bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 erhältlich.

^ Der „Deutsche Musikerverband“, Ortsverband Karlsruhe, veranstaltet Sonntag und Sonntag, den 19. und 20. Mai, nachmittags 3, 4/6 und 8 Uhr im Bürgeraal des Rathauses 6 Schülerkonzerte. Die Programme bringen in reichem Wechsel Klavier, Violine, Gesang und Kammermusik. Auch Kinderkonzerte gelangen zu weiterer Belebung am Freitag unter der Leitung des Musiklehrers Herr Friedrich Schoo. Eintrittskarten und Programme liegen zum Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Tafel, Schalle und Müller auf. (Siehe Anzeiger.)

Beilagen-Hinweis.

Einem Teil der vorliegenden Ausgabe liegt ein Anzeigerblatt der „Badischen Vereinigung des badischen Mittelstandes“ bei, auf das wir hiermit hinweisen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jeder Leser soll es wissen, in dem bekannten Schubauss Vertold, Kaiserstr. 108, kaufen Sie elegante Schuhe für Damen, Herren und Kinder stets preiswert.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden NIVEA-KINDERSEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit NIVEA-CREME einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.



Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0.60 u. 1.— Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Turnen - Tugend - Tugend

NEUER SPORT-NAHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

Das Sportprogramm am Himmelfahrtstag.

Am Himmelfahrtstag, 17. Mai, ist endlich der Zeitpunkt des Beginns der **Amsterdamer Olympischen Spiele** herangerückt. In diesem Tage erfolgt die Eröffnung der Spiele durch den Prinzen Heinrich der Niederlande und anschließend die Durchführung des sich über zehn Tage erstreckenden Olympischen Hodegetikus, bei dem Deutschland auf eine Olympische Medaille hofft. Eine ausführliche Beschreibung des Hodegetikus, die bereits gefolgt ist, erfolgt, erübrigt sich in diesem Rahmen. — Wenn das Hodegetikus beendet ist, schließt sich gleich das Olympische Fußballturnier an, das Deutschland am Himmelfahrtstag im Zeichen der letzten Vorbereitungen steht.

Deutschlands Olympia-Fußballmannschaft

vielmehr eine weitere Kombination deutscher Olympiakandidaten trägt in Dortmund ein letztes Vorbereitungsspiel gegen die schottischen Berufsspieler von Cowdenbeath aus, die bereits vier Spiele in Nürnberg, München, Leipzig und Braunschweig verloren haben. In ihrem fünften Spiel in Dortmund tritt ihnen die deutsche Mannschaft mit: Ventorf (Altona 93); Beier (Hamburger SV), Müller (FC Würzburg); Knöpfle (Sp.Bgg. Fürth), Kalb (FC Nürnberg), Leindorfer (Sp.Bgg. Fürth); Reimann (FC Nürnberg), Kuzorra (Schalke 04) und Hoffmann (Bayern München) entgegen.

Neben diesem Übungsspiel ist der Himmelfahrtsturnier im Fußball

ziemlich groß. Die Südgruppe der Trostrunde bringt noch ein Meisterschaftsspiel zur Durchführung zwischen **Böhler Karlsruhe** und **W. Stuttgart**, ein Spiel, das ziemlich belanglos ist. Dafür steht eine beträchtliche Anzahl von Freundschaftsspielen auf dem Programm. Die ausländischen Gäste legen ihre Tournee fort. Die englische Berufsspielermannschaft **Wigham United**, die bisher nur in Karlsruhe gegen Karlsruher Fußballverein verloren hat, besucht am Donnerstag die Münchener Bayern und der FC. Mubena (Italien) trifft am Mittwoch auf **Wormatia Worms** und am Donnerstag auf **Eintracht Frankfurt**. Der **FC Saarbrücken** erhält Besuch aus Westdeutschland von Schalke 04. In Nürnberg treten sich 1. FC Nürnberg und **W. Köln** im Lokalkampf, **Kot-Weiß Frankfurt** empfängt den Sportklub **Freiburg**, der **Karlsruher Fußballverein** ein befreundetes Spiel mit **FC Würzburg** und **FC Heilbronn**. In München geht das Aufstiegspiel **Tetonia** gegen **W. Augsburg** vor sich. — Der **FC Würzburg** macht eine Reise zum **Dresdener SC**, der ihm noch eine Reaktion zu geben hat. Das Ausland wartet mit einigen interessanten Länderspielen auf. So treten sich Ungarn und die Türkei in Budapest, eine zweite belgische Garnitur und Mexiko in Antwerpen und England — Frankreich in Paris.

Handball.

Die deutsche Sportbehörde bringt am Himmelfahrtstages in Halle ihre beiden Endspiele um die deutsche Handballmeisterschaft für Damen und Herren zur Entscheidung. Während bei den Herren der **DTSC** Berlin gegen die Polizei Halle als Favorit gilt, hat auch bei den Damen Berlin einen weiteren Titel in Aussicht, da die Damen des **SC Charlottenburg** mit dem **SC Gürtow** fertig werden sollten. Vorher lagen in Halle die Spielwarte der **DSB** für Handball und Sommerspiele. Diese Tagung erfüllt vornehmlich den Zweck, das kommende Programm zusammenzustellen.

Hockey.

Die eigentliche Hodegetikus ist in Deutschland bereits abgeschlossen. Der Hodegetikus hat seine großen Tage jetzt in Amsterdam beim Olympischen Turnier, das alles andere weit in den Schatten stellt. Zu erwähnen ist ein Damen-Stadionspiel Frankfurt — Nordbayer (Nürnberg) im Frankfurter Stadion aus Anlaß der hier stattfindenden Einweihungsspiele, die auch in der Leichtathletik

sehr interessante Wettbewerbe bringen. Die Sprinterläufe ragen ganz speziell hervor, da einige der besten **DSB**-Leute von Eintracht Frankfurt, nämlich **Dr. Wehmann**, **Salz**, **Eldraher** und der junge **Gerling** mit den besten Kräften der **D. S.**, **Flammers**, **Beder** und **Lohmann** zusammenstreffen. — In Ulm feigen bereits am Donnerstag die Meisterschaften des **Kreises Ulm**.

Tennis.

Das 14. Allgemeine Saarbrücker Tennis-Turnier, an dem neben den lokalen Kräften auch einige gute Spieler aus anderen Bezirken Süd- und Westdeutschlands teilnehmen, nimmt am Donnerstag seinen Beginn. — In Stockholm wird der **Davis-Pokal** Kampf Schweden — Tschechoslowakei durchgeführt.

Schwimmen.

Neben einem Schwimmklubkampf München — Göttingen verdient ein verbandsoffenes Schwimmspiel des **SV. Wolfen** (Bitterfeld) Erwähnung.

Turnen.

Der Himmelfahrtstag ist für die Turner immer der **(Göb-)Wandertag** gewesen. So bleibt es auch in diesem Jahre.

Motor Sport.

Die **ADAC**-Jubiläumfahrt nach Eisenach wird am 16. und 17. Mai nicht weniger als 2500 Wagen unterwegs sehen, sie gestaltet sich also zu einer motorsportlichen Rundgebung, wie man eine gleiche in diesem Ausmaß noch nicht erlebt. — Das Wiesbadener Automobilturnier schließt am Donnerstag mit der glänzend besetzten Rennprüfung „Rund um den Neroberg“ ab.

W. B. — Frontonia Karlsruhe. Man schreibt uns: Als Gegner für das am Himmelfahrtstag anlässlich des 30jährigen Bestehens stattfindende Jubiläumsspiel hat sich **W. B.** den Kreisligameister **Frontonia** verpflichtet. Frontonia nimmt in den Aufstiegsstadien um die Bezirksliga die Tabellenplätze ein und hat daher die besten Aussichten, in die erste Klasse aufzusteigen. **W. B.** wird gegen seinen spielstarken Gegner alles aufbieten, um ein ehrenvolles Ergebnis zu erzielen. Da beide Lokalrivalen, die sich seit Jahren immer sehr spannende und faire Spiele geliefert haben, in stärkerer Aufstellung antreten, sind alle Voraussetzungen für einen interessanten Kampf vollaus erfüllt. Dem Treffen, das auf dem **W. B.**-Sportplatz (verlängerte Halbstraße, Straßendahlstraße 5) um 8 Uhr beginnt, geht ein Spiel der ersten Jugendmannschaften obiger Vereine voraus. Die Eintrittspreise sind ermäßigt.

Wönig Karlsruhe siegt über

Rugby-Klub Forzheim 10:2.

Am Samstag abend veranfaßte die Vorabteilung des Rugby-Klub Forzheim im Bernhardtshof in Forzheim einen Mannschaftskampf gegen die Vorabteilung des **W. G. Wönig Karlsruhe**. Karlsruhe gelang es erstmals, einen übertragenden Sieg für Karlsruhe zu erringen. Die gute Form der in diesem Jahre erstmals antretenden **W. G. Wönig** war den Vorabteilungen eine große Überraschung. Im Kampfbericht betätigte sich der alte Rümpf **W. G. Wönig** als Ring- und Funtrichter mit gutem Erfolge, während Kleeblatt-Karlsruhe und **Urban-Forzheim** ihrer Aufgabe als Funtrichter vollaus gerecht wurden. Die **Kampfe** verliefen wie folgt:

Halbzeitgewicht: Krämer Wönig — Feuerbacher Wönig. Feuerbacher Wönig ist trotz längerer Pause immer noch der alte, kontingente Wöner, und fertigte seinen vielversprechenden Gegner in überlegener Weise ab.

Berggewicht: Büchel Wönig — Brick Wönig. Ein erbitterter Kampf, in dem Büchel gegen seinen Gegner bei unentschiedenem Ausgang eine gute Leistung bot.

Schwergewicht: Claus Wönig — Radebecker Wönig. Claus verlor es immer wieder, von seiner Reichweite Gebrauch zu machen und punktet seinen Gegner auf volle Distanz klar aus.

Weltgewicht: Bier Wönig — Feuerbacher I Wönig. Wohl der härteste Kampf des Abends; Feuerbacher, ein anerkannter harter Kämpfer, bot in dem Wönigmann einen Gegner, der ihm alles abforderte, um zu einem Schweißkasten Unentschieden zu kommen.

Mittelgewicht: Sproll Wönig — Schaefer Wönig. Sproll schied wieder einmal mehr, dah er ein brillanter Techniker ist, wie er seinen bedeutend schwereren Gegner nach Punkten abfertigte, was einfach eine Meisterleistung war.

Halbschwergewicht: Wöner Wönig — Schwemmler Wönig. Wöners Doffnung verliefte hier kläglich. Ein einsteiger Schläger spielte Schwemmler außer Gefecht.

Gaumeisterchaft Gau 99 des D. R. M. Am Sonntag, den 10. Mai fanden sich morgens 5 Uhr in Baden-Dos 12 Rennfahrer ein, um auf der 100 Km. langen Rennstrecke, um den Titel „Gaumeister 1928“ zu streiten. Die Dreieckstrecke **Dos-Ratt-affe** ist **Dos** war hierfür 11 mal zu durchfahren. Trotz schlechter Witterung und teilweise Regen, liefen sich sämtliche Fahrer gut. Leider kamen einige gute und aussichtsreiche Fahrer durch mehrmaligen Reifedeffekt ins Hintertreffen. Nachmittags hieß der veranstaltende Verein „Wanderlust“ Dos ein Gartenfest mit Preisverteilung ab.

Abends 5 Uhr nahm der 1. Vorsitzende des **W. B.**, „Wanderlust“ Baden-Dos, Herr L. Bauer die Preisverteilung vor. Mit einem kurzen Ueberblick über den zufriedentellenden Verlauf des Rennens, gab er folgende Ergebnisse bekannt:

Den 1. Preis und den Titel „Gaumeister 1928“ errang sich **Ulrich Braun** **W. B.**, „Wanderlust“ Baden-Dos, Zeit 5 Std. 25 Min.; 2. **Erwin** **W. B.**, „Wanderlust“ Baden-Dos, 5 Std. 33 Min.; 3. **Karl** **W. B.**, „Wanderlust“ Karlsruhe; 4. **Wilhelm** **W. B.**, „Schwabe“ Elmendingen; 5. **Erwin** **W. B.**, „Wanderlust“ Karlsruhe; 6. **Gustav** **W. B.**, „Wanderlust“ Karlsruhe; 7. **Erwin** **W. B.**, „Wanderlust“ Baden-Dos.

Wechsel von Verkaufsstellen bei Damier-Benz.

Die **Damier-Benz A. G.** hat den Leiter ihrer Verkaufsstelle **Baden**, **Direktor** **Friebe**, mit der Leitung der Niederlassung in **Nürnberg** beauftragt. An seiner Stelle wird der langjährige Leiter der Verkaufsstelle **Köln**, **D. G. Endrich**, die Führung der Geschäfte der Verkaufsstelle **Baden** übernehmen. **Endrich** ist seit 28 Jahren für **Damier-Benz** tätig und war vorher Mitarbeiter des **Graben** **Jewelin**, von **Manbach** und **Paul Damier**.

ADLER FAHRRADER
Sport-Touren - Luxusräder, Geschäfts-Zwei- u. Dreiräder.
Spielend leichter Lauf und unverwundlich. Alle Zubehörteile wie: Laternen, Glocken, Gepäckträger etc. in grosser Auswahl empfohlen.
Adlerwerke A.-G. Zirkel Nr. 32
Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. 13482

Gerumloster Wanzentod
garantiert sicher wirkend, erhältlich in allen Drogerien, wo nicht direkt bei (3428)
G. Hülstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5

Amtliche Anzeigen

Das Stammamt der Reichsbahn-Direktion Karlsruhe verteuert Dienstag, den 22. V. 28, beantragt 7 1/2 Lbl. gegen Verabreichung im Geschäftsversteigerung Karlsruhe, alter Personenbahnpost, Güterwagen, Personenwagen, Güterzüge, darunter: eine größere Menge Schienen- und Schienenwerkzeuge, Schraubstöcke, Deismalwagen, Karren, Krenschlechter, Räder, Eische, Holzstühle, Eisen, Binden, Almetalle, Abfallholz, Kohlen, Federbetten.

Grundstückszwangsversteigerung.

Versteigerungsobjekt: Grundstück Kat. Nr. 10/154, 3 ar 56 am Hofstraß und Hausgarten Comenstr. 7 in Karlsruhe-Mitte, einschüttes Wohnhaus mit Waschküche und Schweinestalle.
Schätzung: ohne Zubehör RM 12 000,— mit Zubehör RM 12 000,—
Versteigerungstermin: Dienstag, den 22. Mai 1928, vorm. 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Notariats IV, Kaiserstraße 184, II. Stock, Zimmer Nr. 10, Karlsruhe den 9. Mai 1928. (14430)
Notariat IV — als Vollstreckungsamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pandalokal Breitenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 weiches, Schlafzimmer, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 8 hölzerne Stühle, 1 Schreibe- und 2 Schubladen, 1 Tisch, Schreibe- und 2 Schreibtischstühle, 2 Schreibtischstühle (Wider und Beck), 1 ein Schreibbüro, 1 Sofa mit Umbau, 1 Vertikal, 1 Kleiderständer, 2 Kommoden, 1 runder Tisch mit 2 Mahagonihockern, eine Kredenz, 1 ein Tisch, Stoff-Nähmaschine, 2 Hohlkörbe, 15 Paar Damenhandschuhe.
Um 4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle, Zusammenkunft und Besichtigung der Versteigerungsgegenstände, werden bestimmt versteigert: 4 achtschneitene Parquet, circa 2 1/2 ein taumene Bretter.
Karlsruhe, den 16. Mai 1928. (14760)
H. G., Obergerichts-Bevollmächtigter.

Verkaufsstelle des **MOBEL** im Markgräflichen Palais.
Besuchen Sie die große **Möbelschau** im Markgräflichen Palais am Kondellplatz.
Prachtvolle Neuentwürfe gebogener Wohnungseinrichtungen.
Eintritt frei!
Inhaber: **Erich Rudolf** 14279

Platzmangel

wenden habe ich abzugeben:
compl. Küchen, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, Matratzen, Divans, Schlafsofas,

neräuslich, Patent-Nöte in versch. Ausf. und großer Auswahl. (14762) **M. Rehmsdorf**, Am Stadtpark 3.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pandalokal Breitenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:

4 Tische, 1 Schreibe- und 2 Schubladen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibe- und 2 Schreibtischstühle, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Kleiderständer, 2 Kommoden, 1 runder Tisch mit 2 Mahagonihockern, eine Kredenz, 1 ein Tisch, Stoff-Nähmaschine, 2 Hohlkörbe, 15 Paar Damenhandschuhe.
Um 4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle, Zusammenkunft und Besichtigung der Versteigerungsgegenstände, werden bestimmt versteigert: 4 achtschneitene Parquet, circa 2 1/2 ein taumene Bretter.
Karlsruhe, den 16. Mai 1928. (14760)
H. G., Obergerichts-Bevollmächtigter.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pandalokal Breitenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
4 Tische, 1 Schreibe- und 2 Schubladen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibe- und 2 Schreibtischstühle, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikal, 1 Kleiderständer, 2 Kommoden, 1 runder Tisch mit 2 Mahagonihockern, eine Kredenz, 1 ein Tisch, Stoff-Nähmaschine, 2 Hohlkörbe, 15 Paar Damenhandschuhe.
Um 4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle, Zusammenkunft und Besichtigung der Versteigerungsgegenstände, werden bestimmt versteigert: 4 achtschneitene Parquet, circa 2 1/2 ein taumene Bretter.
Karlsruhe, den 16. Mai 1928. (14760)
H. G., Obergerichts-Bevollmächtigter.



Nur gesund müssen Sie Ihre Haut halten — und sie wird lieblich sein

ELIZABETH ARDEN'S Methode strebt nach dem alleinigen Ziel die Haut gesund zu erhalten, die Blutzirkulation durch die Gewebe zu beschleunigen, die Tätigkeit der Poren zu beleben. Der Erfolg aber ist — eine liebevolle Haut! Jeder Schritt in der Elizabeth Arden Behandlung verkörpert das Prinzip die Mitwirkung der Natur als Grundlage dienen zu lassen um Faltenbildung, Rauheit der Haut und andere Schönheitsfehler zu korrigieren. Sie können jeden Morgen und jeden Abend nach der Methode der Elizabeth Arden Behandlung das Reinigen, Stärken und Nähren Ihrer Haut vornehmen unter Verwendung von Elizabeth Arden's **Venetian** Reinigungsmittel, **Venetian** Spezial-Astringent und **Orange** Hautnahrungsmittel.

Elizabeth Arden's **Venetian** Präparate sind erhältlich bei **HERMANN TIETZ KARLSRUHE I. B.**
ELIZABETH ARDEN Ltd., 25, Old Bond St., London, W.1
673, Fifth Avenue, New York
2, rue de la Paix, Paris

Kaufgesuche

Ein gut erhaltenes Zimmerepisch auch Einzelteil, zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Druckarbeiten

werden nach u. preiswert angefertigt in der **D. S. Biergarten** (Waldschloß) **Wab. Presse**.

Unser grosszügiger **Pfingst-Verkauf** beginnt am Freitag, 18. Mai.
Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf an **Gardinen Dekorationen Bett-, Tisch- u. Diwanddecken** zu selten vorteilhaften Preisen bei uns zu decken.
Für größte Auswahl in allen Neuheiten sind wir bekannt.
Gardinen - Spezialhaus Gebr. Kaul KARLSRUHE Kaiserstr. 109
zwischen Adler- u. Kronenstr. 14281

Mahagoni-Büchere
Nachbiedermeierstil, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Kaufe
Aut erhalt. Motorrad, mit einer 4 PS Maschine, angebote unter Nr. 7940 an die **Wab. Presse**, Mittlere Hauptstr.

Kapitalien
Teilhaber für festes Unternehmen mit ca. 5000 RM, unter u. tätiger Teilhaber gesucht. Angebote unter Nr. 1513 an die **Wab. Presse**.

Hypothekengeld
von 20000 Mark aufwärts zu günstigsten Bedingungen zu vergeben. Anfragen unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Darlehen
bis 10000 RM. gegen gutes Aussehen Sicherheiten ausgeben. Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Hypothek
8-10000 RM. auf festes Aussehen Sicherheiten ausgeben. Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Restkaufhypothek
gegen bar zu kaufen, festes Aussehen Sicherheiten ausgeben. Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

5000-10000 RM.
auf festes Aussehen Sicherheiten ausgeben. Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Geht Kleider
Schuhe und Wäsche zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1514 an die **Wab. Presse**.

Leichtmotorrad
gesucht, Angebote unter Nr. 7940 an die **Wab. Presse**.

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Morgen bei Castelfranco.

O holder Frührotlor der Mandelblüte,
Laufröckel Adergrün, Olivenblätter —
Wie kams, ihr Mädchen, daß in mir ein giftiger
Herbstlicher Schwefelschmerz erglomm und glühte?
Von Morgenhoffnung weich und warm umflüßelt,
Geliebte Nähe, Antlitz, Blick und Lächeln —
In Euch des Todesengels Fittichfächer,
Das meinen Seelenbrönnen fröstelnd tränkest?
Gebrochne Brücke über grauem Fluße —
Verbunden und getrennt die Uferwände —
Im ersten Ruh der letzte Druck der Hände,
Es schluchzt der letzte Ruf im ersten Ruffe.

Ernst Sander.

Vorbereitungen zur Badesaison.

Von **Anne Beer.**

Zum Baden wird ein Trikot aus Baumwolle, Seide oder Kunstseide bevorzugt. Der Mode entsprechend, sind die Höschen kurz; der Ausschnitt rund, die Armlöcher bis über die Achsel geschnitten, so daß ein schmaler Streifen über die Schulter geführt wird. Der Besatz oder marine Badeanzug findet großen Beifall, und wird mit einer hellen Blende an Hals und Armausschnitt, sowie an den Enden der Beinlängen eingefügt. Wenn ein Monogramm den Anzug schmückt, so wird den letzten Modeanforderungen entsprochen. Sehr beliebt sind auch die aus sehr bunten, gemusterten Stoffen gefertigten Badeanzüge, zu deren Ergänzung eine ebenfalls bunt gedruckte Badehaube aus Gummistoff mit Rüschenverzierung oder Faltenverzierung gehört. Blüten und Blättern garnierte Badehauben in den verschiedensten Mustern, sind sehr beliebt; auch die Fingerringe und Autohauben aus Gummi werden gern getragen. Letztere erhalten durch festliegende, aufgeklappte Krempen in der Seiten- oder anderen Farbe, oder durch den Kopf laufende, nach den Seiten verlängerte Bänder, hübsche Abwechslung. Der Badeschuh aus Gummistoff wird meistens in der Farbe des Anzuges getragen; die Sohle erhalten dunkle Verzierungen auf dem vorderen Teil des Fußes, dunkle Spalten, Einfassungen und Haken. Bei dunklen Schuhen ist die helle Einrandung rings um den Ausschnitt, und die hellen Sohlen sehr beliebt. Man sieht die neuesten Modelle, die sich dem Spangenschuh den Vorzug geben.

Wasserbecken, Schwammbeutel, wasserdichte Täschchen, bemalte Schuhe und Kopfhörer aus bemalter, wasserdichter Seide, ergänzen den Badeanzug, wie die Gummischwimmringe in bizarren Formen, die gern von den Damen mit ins Wasser genommen werden.

Das Badelaken wird fertig gekauft oder aus Netzware selbst hergestellt. Neben den bekannten Frottee- und Kräuselstoffen, wird aber allerdings etwas teurer Frotteestoff aus Reinegarn gewebt, sehr haltbar ist, und viel in Vertiefungsmustern ausgeführt ist. Man wählt die Badetücher sowohl in Weiß als auch farbig, gestreift, kariert und in bunten Jacquardmustern.

Für den Strand und das Sonnenbad kommt der Bademantel, das Badecape und das große Badetuch mit langen Franzen in Frage. Weiße, bunte Bordüren, Stoffe mit großen Blumensträußen, oder großartig mit dichten Blütenmustern bedeckt, wechseln mit gemusterten Grundstoffen und mit geometrischen Figuren bedeckten Stoffen. Die bereit gefertigten Mäntel erhalten dunklere Kragen, Aufschläge, Gürtel, so daß sich die Mäntel wenig von den Straßenmänteln unterscheiden. Das Badecomplet ist allererste Neuheit. Man sieht die verschiedensten Musterungen, und das Complet erscheint in zwei- oder dreiteilig; zu dunklen Beinkleidern oder kurzen Badehosen, helles, mit dunklen Verzerrungen gepunktetes Nieder und „Tumpe“ ausgeführten Musterungen hat; oder das mit einem hellen zusammengehaltene „Beinkleid“, mit quer gestreiftem, abgesetztem Jumper und dunkler, hell abgesetzter Tade, mit unten ausfallenden Ärmeln! Das dreiteilige Complet besteht aus Badehöschen, einem anzunöpfenden Rock und einer kleinen

Referine; diese garniert man ebenso wie das Köckchen mit dem dunkleren Ton, der in dem Badehöschen vorherrscht. Den Abschluss bildet der Badesonnenschirm, in den Mustern des Anzuges, möglichst bunt, zu den sehr farbenfrohen, bunten Capes und Mänteln passend. Erwähnt seien noch die breiten Stirnbänder, die jetzt sehr beliebt sind, da sie die Haare vor dem Wind zusammenhalten.

Für jedes Fenster

schaffen wir Ihnen die richtige Bekleidung — passend zum Raum — nach Ihrem Geschmack

für wenig Geld.

Vor Neuanschaffungen befragen Sie bitte uns — ohne jede Verbindlichkeit für Sie — und besichtigen Sie zwanglos die reichhaltige Lagerauswahl.

Burchard

Schmetterlinge im Knopfloch.

Die neueste Schmuckmode für das Knopfloch und für die Schulter am Abendkleid sind große Schmetterlinge, die auf mächtigen Blumen, wie Chrysanthenen oder Dahlien, getragen werden. Diese leuchtenden Gebilde, die sich glänzend von dem Schifon der Kunstblume abheben, entfalten im elektrischen Licht ein buntes Farbenspiel. Die Schmetterlinge werden aus farbiger Geze hergestellt, die mit Juwelen besetzt ist; manche aber sind auch aus winzigen farbigen Federn gearbeitet. Andere wieder sind Emailkunstwerke, die die Natur täuschend nachahmen, und es gibt sogar besonders elegante Fabrikate, bei denen natürliche farnartige Flügel von kostbaren Brunnenschmetterlingen verwendet sind.

Mäntel.

Den sonnigen Frühlingstagen folgen öfter Wochen, die recht windig und frisch sind, so daß das Kostümkleid, das wir mit großer Freude herangezogen haben, uns dann doch etwas zu leicht wird, und wir wieder gern nach einem warmen Mantel greifen.

Dieser Mantel für die Zwischensaison ist in diesem Jahre komfortabler denn je. Die neuesten Mäntel haben einen geraden Schnitt und sind so lang wie das Kleid; einige sind in der Taille etwas eingehalten und nur dreiviertel lang, oder auch so lang, daß das Kleid noch eine Handbreit herauskommt.

Die Mäntel, die insbesondere vormittags getragen werden, sind meist Sportmodelle. Sie sind nach Raglanschnitt gearbeitet, mit einem Lederbügel versehen, haben große Taschen und einen Scholtragen. Will man einen sehr warmen Mantel haben, z. B. für Autotouren, dann wird derselbe mit Fell gefüttert; die Fütterung wird so gearbeitet, daß man sie bei warmem Wetter herausnehmen kann. Für die echten Sport- und Reismäntel wählt man nicht mehr so viel die Beigefarbe. Diese Farbe ist etwas allgemein geworden. Vielmehr sieht man heute Rotbraun, Kastanienbraun, Dunkelgrün, Marineblau und Grau.

Elegantere Mäntel passen sich vielfach meist der ganzen Toilette an. Die große Weite erhalten sie durch Falten an den Seitenteilen. Sie werden noch viel mit Besatz, eingesehten oder aufgenähten Stoffteilen garniert. Im Anfang der Saison wird man noch viel schwarz tragen und auf jeden Fall außergewöhnlich elegante Entenschnitten, z. B. einen schwarzen Seidenmantel mit rosafarbigem Futter zu einem Kleid aus rosa Kascha. Schwarz wird viel mit hellem Fellwert, wie Fuchs oder Luchs garniert.

Maria Niessen.

Ueber weibliche Schöpferkraft.

Von **Käthe Braun-Prager.**

Als eine Dichterin zum erstenmal eines ihrer Dramen aufführen ließ, waren die vielen Freunde anwesend und besprachen nachher das Stück. Es war nun interessant, die Art der Urteile zu verstehen, die sich im allgemeinen auf einer völlig unobjektiven Ebene hielten. Sie berieten, wieviel in dem Werke erlebt wäre, ob alles oder nur eine Figur, wer wohl der oder jener in Wirklichkeit sei, und verquideten dermaßen Leben und Kunst, ohne zu wissen, wie der eigentliche künstlerische Vorgang gewesen war, daß der Eindruck über das Theaterstück zum Schluß eine offene persönliche Lebensfrage der Dichterin blieb. Als die Autorin Tage nachher mit einigen von diesen Theaterbesuchern beikommen war, wurde sie gleich mit jenem gewissen zwinernden Blick empfangen, wo sich ein Auge zum Schluß zusammenbrüht, das andre im Spitz geöffnet bleibt, während eine Braue sich aufwärts zieht. „Wieviel ist von deinem Leben drin?“ fragten die Leute. „Von meinem Leben?“ antwortete die Ahnungslose. „Nichts!“ — „Nichts? Das ganze Theater behauptet, es wäre dein Leben, das du der Heldin gibst.“ — „Warum muß es mein Leben sein?“ erwiderte die Dichterin und schüttelte einen unangenehmen Geschmack auf der Zunge. „Traut man uns Frauen so wenig Kraft und Objektivität zu, uns ganz in ein fremdes Leben versetzen zu können?“ — „Frauen schreiben sich immer ab!“ entgegnete einer und lächelte. Und damit war Welch oberflächliches Vorurteil! Und die Männer schreiben sich nicht weiß verschiedene Menschen, die noch obendrein verschiedenen Geschlechts, Geschmacks, Tempos und verschiedener Weltanschauungen sind, nie einander überzeugen werden. Nach Hause gekommen, spannt die Dichterin ihre Gedanken darüber fort.

Schreiben Frauen sich wirklich immer ab? dachte sie wieder. Welch oberflächliches Vorurteil! Und die Männer schreiben sich nicht ab? Welches Wort: „abschreiben“! Man muß da fein unterscheiden. Es gibt hier zweierlei Formen des Abschreibens? Wenn das Persönlichste, dem Leben noch so genau nachgebildet durch Kunst so verwandelt wird, daß dieses „Abschreiben“ dadurch gerechtfertigt ist und nie als phantastisches empfunden werden kann. Die zweite, schlimme Art ist die schamlos unverhüllte, sich selber aus Eitelkeit ausbreitende. Man kann sie deswegen nicht mehr als Kunst bezeichnen, weil sie sich weder durch Stil noch durch Form, Verwandlung nur im geringsten vom real Erlebten abhebt und so als Kunstwerk nicht in Betracht kommt, wie etwa Schlüsselromane oder schlecht wiedergegebene, zu Dramen verarbeitete, von der Zeitung abgeschriebene Tragödien. Man wirft

Pfingst-Tourenangebot:

62/125	90/180	138/200	170/235
10.80	22.50	37.80	54.90
200/300	290/315	250/350	300/400
82.80	101.70	123.30	168.30

Wollglühf - Inggrif

62/125	90/180	138/200	170/235
12.15	27.30	44.10	63.90
200/300	290/315	250/350	300/400
94.50	117.—	141.30	193.50

Inggrifsohn
Lothar Kraußmann
Kaiserstr. 157 Karlsruhe 1 Treppe hoch.
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Schöne Haare! Schöner Bubikopf!

nur durch Pflege mit dem
altbewährten, alkoholfreien

Hellmico

dem Zaubermitel geg. Haarverlust
Grosze Fl. 3.—, Kleine Fl. 2.—
Hellmico Haarcreme 3.—
Groß- u. Klein-Verkauf

H. Bieler / Parfümerie
Karlsruhe
Hallerstr. 223
Generalvertretung L. Baden.

Versand nach auswärts franco. Wiederverkäufern Rabatt.

Moderne Stoffe

preiswerte
gute
Qualitäten

für leichte Sommerkleider

- Rohseide gute, reinseidene Ware, deutsch. Garbitat, 80 cm breit, naturfarbig Mtr. 4.60 3.70 2.95 2.25
- Tuffah einfarbig, in vielen Modelfarben, 80 cm breit Mtr. 3.95
- Rohseide echt daniel, Importware, 70 cm breit, abgetocht Mtr. 4.25
- Ninghai naturfarbig, 85 cm breit Mtr. 6.95 6.20 5.50
- Ghantung naturfarbig und neueste Modelfarben, leicht, 85 cm breit Mtr. 7.25
- Honan gedruckt, 80 cm breit Mtr. 4.25 3.75
- Rohseide Bordüren, gestickt, letzte Neuheit, circa 120 cm breit Mtr. 9.85 8.50
- Rohseide mod. Druckmuster, aparte Gard., ca. 100/110 cm br. 3.25 2.65

Waldkünstseide 70 cm breit, modern. Zuspinnmstr. Mtr. 1.95

für feine Leibwäsche

- R' Geiden Trikot in gewählter u. gut. dichter Qualität glatt, 140 cm breit Mtr. 4.95
- m. Atlasstreifen, 140 cm breit, Mtr. 5.40
- m. Dopp.-Bierstreif, 140 cm br. Mtr. 6.20
- R' Geiden Mikranse, 140 cm breit Mtr. 9.95
- R' Geiden Chameuse, 140 cm breit Mtr. 9.95
- Schweizer Opalbatist in allen Pastellfarben.
- Toile de soie reine Seide, vorzüglich im Tragen.

Wieder eingetroffen:
Bemberg-Damenstrümpfe Hannele 2.45

Julius Strauß

189 Kaiserstraße 189.

Wollmusseline, Voll-Voile Waschseide, Rohseide

in großer Auswahl

Wilh. Braunagel

Herrenstraße 7 Herrenstraße 7

Warner's

WELTBERÜHMTE AMERIKANISCHE MODELLE

kommen aus dem Lande, dessen erstes Gesetz Schönheit und Jugend heißt! Aus dem Lande, dessen Frauen meistens die Kunst beherrschen, jung, schön u. schlank zu erscheinen! Die Millionen eleganter Frauen aller Kulturzonen, die heute ein Warner tragen, wissen, warum sie es tragen! Warner, das fast stanzelose Wäschestück preßt den Körper nicht in eine gezwungene Form, sondern schmiegt sich ihm an und die Wirkung ist: vollendete Grazie! Warner verleiht Ihrem Gang, Ihrer Haltung und Ihrer Linie jenes Unausprechliche, dessen Zauber die Welt erliegt seit Jahrtausenden!

Tragen auch Sie „Warner“, zärtliche Frau! Das Gebot der schlanken Linie verpflichtet Sie dazu!

Haltformen von 11 Mk. an
Corselettes von 13 Mk. an

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185
Telefon 2262.
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Jedes echte Warner trägt den Warner's Stempel



KLEIDER, DIE MAN GERNE TRÄGT

Jede Frau hat Kleider, die sie besonders liebt, die sie wieder und immer wieder trägt, in denen sie sich wohl fühlt und denen sie nachtrauert, wenn sie einsehen muß, daß sie ausgedient haben; daß sie sich durch keine Aenderung mehr retten lassen. Worin diese Anhänglichkeit an gewisse Kleidungsstücke begründet ist, läßt sich nicht genau erklären, es sind meistens weder die neuesten noch die elegantesten Modelle, die diesen Vorzug genießen, oft stellt es sich erst während des Tragens heraus, daß die Machart besonders kleidsam, die Farbe gut zu Haut- und Haarfarbe steht, der Stoff nicht empfindlich ist und nicht leicht drückt, und daß gerade in diesem Kleid alle Bekannten das gute Aussehen loben. Hinzu kommen, bewußt oder unbewußt, psychologische Momente: gegen ein Kleid, in dem man etwas sehr Unangenehmes erlebt hat, behält man eine leise Antipathie, dagegen betrachtet man Kleider, die man einmal bei einem freudigen Erlebnis trug, als Talisman — man braucht sie nur anzuziehen, um wieder Angenehmes darin zu erleben.

Man kann es also einem Kleid nicht von vornherein ansehen, ob es ein solch bevorzugtes Kleid werden wird oder nicht. Man kann nur auf Grund seiner Erfahrungen ungefähr beurteilen, ob man das Kleid gern tragen wird oder ob man sich erst daran gewöhnen muß. Für viele Frauen ist ein bevorzugter Anzug das traditionelle dunkel-

blaue Kostüm. Man sieht darin sehr jugendlich aus, außerdem macht Dunkelblauschwarz und läßt sich durch eine hübsche weiße Bluse, eine Kamelle im Knopfloch oder ein weißes Band auf dem blauen Filzhut auf sehr vornehme Art aufheben. Ein weiterer Favorit ist selbstverständlich das Zumperkleid in allen Variationen, mit fest am Zumper gearbeitetem und lose zu tragendem Rock, aus zweierlei oder einheitlichem Material, in streng sportlichem und in weiblich großzügigerem Stil. Die Blume aus dem Stoff des Kleides, das breitedige Lächeln überm Ausschnitt, der Schiefengürtel, eine schmale Falbe sind lebenswürdige Kleinigkeiten, die die gefühlsmäßige Wertung der Frau für ein Kleid stark beeinflussen.

Für die Anhängerinnen der streng sportlichen Linie ist ein Abart des Zumperkleides, das Westenskleid, prädestiniert, eine bevorzugte Stellung einzunehmen. Es gibt vor allem durch geschickte Farbzusammenstellungen viele kleidsame Möglichkeiten.

Im Hochsommer ist das Dieblingkleid vieler Frauen das Gürtelkleid aus weichem durchsichtigem Stoff. Einfach in der Machart, nur durch Farbe und Muster des Stoffes und schlichte Linienführung wirkend, ist es mit einem hellen, breitrandigen Strohhut ein sehr anmutiger und weiblicher Anzug, eventuell komplettiert durch einen geraden, ungefüllten Mantel.

- K 3994. Duffiges Kleid aus grobmaschigem Zumperstoff mit blassgelbem Grund. In dem Saum und den aperten Bogennähen dunkel abgeleigt.
- K 3997. Zumperkleid aus rot-weiß gepunktetem Wollezeug. Die große duffige Blume am Ausschnitt ist aus dem Stoff des Kleides.
- K 3912. Westenskleid aus hochrotem dünnem Stoff mit schmalen roten Streifen. Dazu eine Hemdbluse aus einfacher weißer Festschiff.
- H 1292. Der Sportmantel in halber Form mit breitem Kragen, Gürtel und aufgesetzten großen Taschen. Material: Fauxschiff od. Wollestoff.
- H 1198. Das dunkelblaue zweifarbige Kostüm mit dem geraden engen Rock ohne Falten-Erweiterung. Neu ist die Anordnung der Taschen.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich
ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Wortwörterbuch für Linien- und Stoffwaren

Domninfeln
nur bei
Gutmann
Geschwister
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.
Zweiggeschäfte, Berlin, Essen a. R.,
Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe
I. B., Pforzheim, Stuttgart,
Gelsenkirchen. (547)

Schon 12 Uhr und das Essen noch nicht fertig —
werden auch Sie sicher schon einmal ausseren haben. Und dann gab es Ärger und Verdrießlichkeit trotz aller Hatz und Eile. Und warum? Nur weil eine Küchenuhr fehlte. Kaufen Sie daher eine gute Küchenuhr aus dem reichhaltigen Lager des
Uhren-Spezialhauses Rich. Kuffel
Am Stadtpark 1. Fernruf 2540.

Preiswerte Pfingst-Angebote
Kasha, aparte Neuheiten 2.90
Neue Wollmusseline 3.40
Sämtliche Wollstoffe im Preise ermäßigt
Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124b

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3
Das führende Spezial-Geschäft für Qualitätswaren

Donatello-Platz
Extra-In-Seidenflor
flache Sohle u. Hochferse 2.30 1.90
Wäsche, sehr dehnbar
wundervolle weiche Qualität 2.95 2.95
Bemberg-Gold, Luxusqual.
Bembergseide, Innendecke aus Ist. Flor, der Strumpf von unerreicht. Eleg. u. Haltbarkeit 4.50
Entzückende Wäsche in allen Preislagen
Strumpfwaren - Spezialgeschäft
243 Kaiserstr. 243 b. Kaiserplatz

OTTO STOLL
Kaiserplatz
Spezial-Geschäft für den Haushalt

Polstermöbel und Dekorationen
kaufen Sie am besten im Spezial-Geschäft
E. BURGER
WALDSTR. 89 TELEFON 2317
Aufarbeiten von Polstermöbel und Matratzen bei billigster Berechnung. Spannen und Aufmachen von Vorhängen bei fachmänn. Ausführung.

Bleibt der Bubikopf?
Die neuesten Pariser Journale können Sie kostenlos bei mir besichtigen
Ihle
Friseur der Dame
Ecke Herrenstraße und Zirkel gegenüber d. „Landsknecht“.

Erich Braun
Telefon 4879 Lammstraße 3
neben der „Badischen Presse“
Das Spezial-Geschäft für Haus und Küche

Kayser und Viktor
Nähmaschinen
Langjähr. Garantie. Günstige Z. bei Barzahlung hoher Rabatt. Reparaturen und Zubehör billig.
Franz Mappes
Telefon 6207 Kaiserstr. 172

Badmoderwaren
Reizende Neuheiten
Bademäntel, Mützen
Frottierwäsche
Paul Roder Nachf.
JENNY HOMBURGER
Kaiserstr. 136, im Friedrichsbad.

Pfingst-Angebot
Damen-Schluphosen Mako, gut 1.00,-
Seidenflorstrümpfe Hochferse 1.40,-
Doppelsehne und Naht-Paar Makom. 0.60,-
Kindersöckchen Makom. 0.60,-
Trotz billiger 5% Rabatt in Einheitspreisen.
M. Böckel Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
23 Leopoldstr. 23
gegenüber der Diakonissen-Kirche

Bei Anzahlung von nur 5 Mk.

erhalten Sie ein in Marken-Fahrrad, Kohlen- od. Gasherde, sowie 1 Nähmaschine m. langz. Garantie. Gebr. Fahrrad, u. Nähmach. Jed. Preis.
KUNZMANN, Zähringerstr. 46

JUNKER & RUH
GASHERDE
Nr. 553 557 567
126.- 142.- 174.-
Preis für Ratenzahlungen
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
J. BÄHR, Eisenwaren
Waldstraße 51 Telefon 5249.

Landmaschinen
erstklassige, in
Toledo, Valencia, Rundfunk, Tüdingen, Moskau, Strichstich, s.w., Balkarenblusen u. Kinderkleider fertig und zum Selbstkosten in großer Auswahl empfiehlt
MARGA KÖHL
Karlsruhe, B. Yorkstraße 20
Telefon Nr. 2396.

Bettfedern-Reinigung und Desinfektion
Amalienstraße Nr. 13
Täglich im Betrieb. Voranmeldung erwünscht. Preis pro Pfund gerechnet 50-60 Pf. Bei der Reinigung kann man anwesend sein.

Effizienz, Möbel
Güternachhilfe
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung
Schirmfabrik
Andr. Weing jr.
NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21
am Rondellplatz. Tel. 5476. Geogr. 1840

A. Jägel
Kunsthandlung u. Vergolderei
Großes Lager fertig gerahmter Bilder
BILDER EINRAHMUNGEN
Billige Preise Billige Preise
Karlsruhe, Markgrafenstr. 38
(am Lidelplatz) - Telefon Nr. 2/51
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

„Schuhwohl“ Fabrik für Schuhbesohlung
Machen Sie einen Versuch
Herrnsohlen Mk. 3.20
Damensohlen Mk. 2.20
Größensohlen von Mk. 4.50 an
Schuhfärben von Mk. 2.- an
Nur fachm. Bedienung. Beltes Kernleder
Inhaber
ADAM WEIL
Kaiserstr. 67
Eingang Waldhornstr. Laden

Linba Swain
sagt der treue sorgte Garten, wenn er dir dich noch immer so mit Waschen zu Arbeit. Diese unangenehme Arbeit sollst du doch schon lange sehr billiger die bekannte
Spezial-Pfund-Wäscher
Karl Pfützer
Karlsruhe, Ruppertstr. 14
Telefon 6723 Lütowstr. 14

Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert als ganz vorzüglich Grösstes Lager vorrätig bei

Geschw. Knopf

den Frauen vor, daß sie sich abschreiben. Warum? Schlagendes Beispiel dafür, daß auch ein Mann bis jetzt nur aus seinem Leben schöpft und wenig erfunden hat, ist der große Dichter Hans Carossa. Man man, ohne zu wissen, wer der Autor ist, ihn dem anonymen Ricarda Huch gegenüberstellte, würde nach dieser Methode der geschickliche Leser Carossa für die Frau und Huch für den Mann halten. Bedenken wir nur, wie persönlich Hamoun früher war und wie wenig die Lagerlöf, wie persönlich Strindberg und wie gering waren die Unbist, so wird sofort klar, daß man den Frauen noch immer Vorurteil und gedankenlose Tradition entgegenbringt. Der Huch, Unbist könnte man noch eine Droste, Elisabeth Barret, Agnes Niegel, Ina Seldel anführen, die mit Ausnahme Gedichten auch im fremden Schicksal zu Hause waren und sind. Man hier vom „Abschreiben“ sprechen? Hat Rilke nicht immer sein Leben dargestellt, und ist der Malte Laurids Brigg anders als eine Autobiographie? Welcher Künstler käme ohne sein Leben aus? Und welcher Philosoph, der es nur leichter hat, sich übergeben? Es kommt eben immer darauf an, was man aus dem Leben macht. Beschämend ist nur, von vornherein so behauptet zu werden, als ob der Frau überhaupt die Gabe fehle, ein ihr fremdes Wesen zu schaffen und zu beleben, auch ohne persönliches Erleben, damit zu verbinden.



Gritzner-Schnellnäher
3500 Stiche in der Minute
Vielseitige Verwendbarkeit
Verreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz
Erliebte Zahlungsbedingungen

in der Geschichte des Finanzwesens, der den Eintritt des weiblichen Geschlechts in das Börsengeschäft kennzeichnet. Die Damenwelt gehörte bei der letzten Hausbewegung an der New Yorker Börse zu den eifrigsten Spekulanten, und es ist begreiflich, daß sich manche Frau bei ihren Geschäften lieber von einem weiblichen Bankier beraten lassen will, als von einem männlichen. Man hat daher vielfach Damen in den großen Banken angestellt, wengleich es noch immer Firmen gibt, die ein Vorurteil gegen Frauen haben, weil sie nicht gut rechnen können. Die neue Firma wird von einer Dame geleitet, die bereits eine 14jährige Erfahrung im Bankwesen besitzt. „Bankrott hat sich ergeben“, so erklärte sie, „wir sind sowohl von der Regierung als auch von der Bankwelt anerkannt und können mit untern Geschäften sehr zufrieden sein. Unsere Kundinnen wissen, was sie wollen, und es ist ja auch kein Grund, warum der Kopf, der den Haushalt leitet, nicht imstande sein soll, die garnicht so schwierigen Einzelheiten der verschiedenen Börsenpapiere zu beherrschen.“

Ein Paar Strümpfe für 2000 Mark.

„Wenn die Geschichte des modernen Amerika geschrieben wird, so wird es die Geschichte des Seidenstrümpfes sein.“ schrieb kürzlich ein geistvoller Schriftsteller. Der Seidenstrumpf ist in der Tat das Sinnbild jener amerikanischen Gesinnung, die für äußere Eleganz jedes Opfer bringt. Jede Amerikanerin, die reichste wie die ärmste, trägt Seide, und der Luxus, der mit Strümpfen getrieben wird, überbietet bei weitem alles, was bei uns in dieser Hinsicht geleistet wird. In den eleganten Modeshäusern Newports kann man Strümpfe kaufen, das Paar zu 2000 Mark, Wunderwerke aus dem feinsten Seidengewebe, die Einsätze aus den raresten und kostbarsten Spitzen enthalten. Daneben gibt es Strümpfe, von denen das Paar 1000 Mark, 600 Mark und 200 Mark kostet, und es sind durchwegs nicht nur die Allerfeinsten, die Dollarprinzessinnen und Millionärinnen, die sich so etwas leisten, sondern auch Frauen mit geringeren Einkünften ergriffen, solange sie sich ein Paar solcher Strümpfe zulegen können. Auch als Geschenke werden solche Strümpfbaleiten gern verwendet. Die arme Newporterin muß sich mit einem Paar Seidenstrümpfe für 1/4 Dollar begnügen, aber sie hungert lieber, als daß sie sich Strümpfe aus Baumwolle kaufen würde. Während der Baumwollentzerrung im letzten Jahr, als die Pfänder die Baumwolle tatsächlich verbrennen mußten, suchte man eine Bewegung zu entfesseln, daß jede Frau aus den Vereinigten Staaten ein Paar baumwollener Strümpfe kaufen sollte. Aber der Versuch war erfolglos. Selbst die Frauen in Mississippi und Louisiana, dem Mittelpunkt der Krise, waren nicht dazu zu überreden, den Seidenstrumpf aufzugeben. Die Frauen von Chicago scheinen nach einer Statistik, die Newporter Blätter veröffentlichten, im Luxus das Höchste zu leisten. Diese Stadt, in der die meisten Verbrechen vorkommen, beherbergt auch die verdächtigsten Strümpfträgerinnen. Sie geben für ihre Strümpfe mehr als für die ganze übrige Wäsche und doppelt so viel als die Hüte. Die Ausgaben, die für Brot, Kuchen und Süßigkeiten in Chicago gemacht werden, reichen nicht an die Strümpfrechnung heran. Kohle, Gas, Elektrizität, die für den Haushalt doch so notwendig sind, verschlingen nur den vierten Teil der Summen, die die Frauen von Chicago für Seidenstrümpfe auslegen. Seide ist nun einmal das Sinnbild der Eleganz, der Borntheit und der Macht, und darauf will keine Amerikanerin verzichten.

Die Forschungsreisende übertrifft den Mann.

Die englische Forschungsreisende Kapitän Forbes erklärt in ihrem neuesten Buch, das unter dem Titel „Abenteuer“ loben erschienen ist, daß die Frauen Mühen und Anstrengungen mit größerer Geduld ertragen und in ihren Leistungen zäher sind als die männlichen Forschungsreisenden. Sie stimmt überein mit einer anderen Dame, die weite Reisen in ferne Länder machte und auf die Frage, ob sie von ihrem Mann in die Wildnis begleitet würde, erwiderte: „O nein. Das sind keine Länder, wohin man einen Mann mitnehmen kann.“ Frau Forbes hat die nordafrikanische Wüste und Arabien durchquert, ist in der Kriegszone von China und in den Rocky Mountains gereist und hat alle möglichen Aufregungen und gefährlichen Abenteuer bestanden. Sie erzählt, daß sie auf den Deas von chinesischen Dichtungen geschlafen hat, in Panzerwagen und in Höhlen, auf dem Lager einer Opiumhöhle in Siam und mitten im dichtesten Urwald; sie hat Heuschrecken gegessen und geröstete Seewürmer. In allen Situationen hat sie ihre gute Laune und ihre Kaltblütigkeit bewahrt.

Die praktische Hausfrau.

Die Reinheit der Butter läßt sich leicht feststellen, wenn man einen Löffel Butter über dem Feuer schmilzt. Reine Butter kocht sehr rasch und völlig geräuschlos. Zischt oder spritzt die Butter, so kann man auf Vermischung mit anderen billigeren Fetten schließen. Man kann Butter auch in einem kleinen Glasgefäß im Wasserbad schmelzen, dann ist reine Butter klar, verälschte stets trübe.

Reinigung von Kämmen. Kämmen reinigt man am besten durch Ausbürsten in lauwarmem Seifenwasser mit Seife; man läßt die Kämmen einige Zeit in dem Seifenwasser liegen, um sie zuletzt mit reinem Wasser nachzuspülen.

Reinigung von Nadelgehäusen. Nie benutzt man dazu eine Bürste, sondern nur weiche Tücher. Die Gegenstände werden in Seifenwasser fest abgerieben, gespült und dann tüchtig mit einem wollebenen Tuch nachgetrieben. Man bereite einen Brei aus Spiritus und Schämmtreibe. Das Gehäus, mit diesem abgerieben, erhält wieder seinen neuen Glanz.

Flaschen und Gläser, die mit heißen Flüssigkeiten gefüllt werden sollen, plagen nicht, wenn man sie auf feuchte Tücher stellt, die, zusammengefaltet, eine dicke Unterlage ergeben.

Beim Einkauf von Porelgeschirren für den Tisch achte man darauf, daß die Böden der Krüge, Teller und Tassen keine scharfen Stellen aufweisen. Diese scharfen Stellen sind es, die mit der Zeit das Tofeltuch durchschuern.

Damentaschen aus Leder reißen häufig an den Rändern, da Leder bei langem Gebrauch aufspringt. Man kann es mit beschleunigten Klebmitteln reparieren, am besten eignet sich ein Brei aus Stärke oder Kartoffelmehl dazu.

Unangenehmer Geruch in Schubladen und Schränken. Man verreibt diesen am besten dadurch, daß man eine angefeuchtete Zwiebel hineingelegt. Die Zwiebel zieht dann alle diese Gerüche an sich, und man hat dadurch bald wieder laubere Schubladen und Schränke.

Für die Küche.

Spargelpudding. Ein Pfund zarter Spargel wird geschält und in fingergliedlange Stücke geschnitten. Von 5 Eiern, 2 Eimweiß, 60 Gramm Mehl, 1 Tasse Rahm, 1 Tasse Milch, 100 Gramm zerlassener Butter und Salz quirlt man eine dicke Soße, vermischt damit den halb gargekochten Spargel und läßt das Ganze, ähnlich wie Eierkase, in einer gut vorgelöteten Puddingform im Wasserbad etwa 1/2 Stunden stehen. Der Pudding wird auf eine Waage gefüllt, mit zerhackten gebratenen, rohen und gebratenen Schinkenstücken umlegt und sofort aufgetragen.

Spargelsalat in Tomaten mit Mayonnaise. Man nimmt 10 viel reife, reife Tomaten, als man Gäfte zu bewirten hat, schneidet die Deckel ab, hohlt die Tomaten aus und füllt sie mit Spargelsalat, auf den man einen Schöpfel steife Mayonnaise gibt. Auf jede Tomate wird eine dicke Trüffelsoße gelegt.

Weiße Glasur. Zwei zu feinem Schnee geschlagene Eiweiß und 125 Gramm Staubzucker werden 1/2 Stunde gerührt, auf das erkaltete Gebäud aufgetragen und dies im heißen Ofen getrocknet.

Teepunsch. 1 Liter Tee, Saft und Schale von 2 Zitronen, 250 Gramm Zucker, 2 geschälte, in Scheiben geschnittene Orangen, 1/2 Liter Kognak und 1/2 Liter Rum werden gemischt, einige Stunden auf Eis gestellt, in Limonadegläser mit etwas Eis und einer Orangenscheibe serviert.

Zingerierte mit Schokolade. 125 Gramm köchmig gerührte Butter, 250 Gramm Mehl, 250 Gramm Zucker, 125 Gramm geriebene Mandeln, 30 Gramm geriebene Schokolade, nach Geschmack etwas Zimt, Nellen, Zitronat und zwei Eier werden zusammen gut verarbeitet und in mäßig heißem Backofen ungefähr eine Stunde langsam gebacken.

Mitteilungen.

Kräftige Eierudelsuppe. Für 2 Personen. Man kocht einen Viertel Pfund Eierudeln in 1/2 Liter siedendes Wasser, ohne Salz oder Pfeffer hinzuzusetzen. Nach dem Aufkochen läßt man 5-10 Minuten auf kleinem Feuer kochen. Pfund's Suppen helfen Zeit, Geld und Arbeit sparen. sind gesundheitsfördernd und enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen. Sie schmecken sich durch Ausbeiblichkeit und Wohlgeschmack aus jeder Sorte hat auch wirklich den ihrem Namen entsprechenden reinen Geschmack. Ein Viertel gibt 2 Teller Suppe. 25 Sorten bieten jede gewünschte Abwechslung.

Das Althergebrachte soll man ehren, aber nicht denken, daß man deswegen leben fortwährend ablehnen soll. Im Gegenteil, eine moderne Hausfrau ist verpflichtet, alle Vorteile der Neuzeit auszunutzen. Zu diesen Erfindungen gehört auch die Feinstmargarine „Blauwand frisch gefirmt“. Margarine gab es schon früher aber kein derartiges Edelprodukt, das die Hausfrau von Butter vollkommen unabhängig macht. Die Güte der „Blauwand“ ist nicht nur auf die Verwendung allerbesten Rohstoffe zurückzuführen. Die ganze Herstellungsweise bewirkt das feine Aroma und den guten Geschmack. Dieses billige, überaus nahrhafte Geschenk der Neuzeit sollte in keinem gut geleiteten Haushalt mehr fehlen.

Kein Jureken hilft — wenn die kleinen Kinder eines Tages die Milch nicht mehr trinken wollen. Wohl aber hilft ein altes Rezept: Halb Milch, halb Katheders Malzkeisel. Davon können die Kleinen nicht genug bekommen und — sie gedeihen prächtig dabei. 7522 schriftliche Gutachten deutscher Aerzte empfehlen Katheders Malzkeisel.

„Schwartzauer Feinstbrot“. Die Schwartzauer Werke A.G. Bad Schwarzenau/Walden, die durch die Adler's u. Gröbner's-Brot, die Madinat's Coffee de Luxe und die Qualitätszeremonie der Tochtergesellschaften Sumaba Südbader Marzipan und Backmalzfabrik G. m. b. H. als Qualitätswerk bekannt sind, haben einen neuen Feinstbrot „Schwartzauer Feinstbrot“ herausgebracht. Es ist dies ein aus Schrotmehl gemessener naturreiner, fluffiger Extrakt der sich unter Verwendung von Zucker und Wasser (oder Fruchtzucker) ohne Zusatz von Mehl und in wenigen Augenblicken zu Bäckwaren, Kuchen, Gebäck, etc. leicht herstellen läßt. Eine neue Sohle aus Schrotmehl und Zucker, deren Nährwert und Siedemöglichkeit für den Haushalt einleuchtend ist.

Die Dame, die am Freitagabend den Kopf mit Schwarztopf-Schaumpon wäscht, wird Sonntag wegen ihres lockeren, lebendigen Haarputzes bewundert. Möchten Sie nicht auch bewundert sein? Die Schwarztopf-Schaumpon ist in haben in der bekannten weißen Packung und in der grünen „Extra-Badung mit Dauer-Parfüm. (Für Blonde: Sorte „bell“, für Dunkle: Sorte „dunkel.“)

Die Frau an der Börse.

Die wirtschaftlichen Wechselfälle und Veränderungen nach dem Kriege, die Anziehungskraft, die die Börse besonders in der Zwischenzeit ausübte, haben auch das weibliche Geschlecht mehr und mehr zum Bank- und Börsenwesen hingezogen. Es gab eine Zeit, da umhüllte Frauen in den Büros der großen Banken Beschäftigung fanden und dort eine Welt kennen lernten, die bisher eigentlich nur dem Manne vorbehalten gewesen war. Die Frauen wurden dem Spekulationsfieber ergriffen, das sich damals aller Welt mitteilt hatte; in den Gesprächen spielten die neuesten „Tipp“ und die neuesten Hauptrollen, und das weibliche Geschlecht bewegte sich in jenen Inflationen zum ersten Mal im größeren Maßstab am Börsengeschäft. Diese Zeiten sind zwar nun dahin, aber die Frauen haben sich aus dem Bankergewerbe nicht ganz herausgelassen; manche haben hier festen Fuß gefaßt und spielen den Rollen eine bedeutende Rolle. Immer wieder hören wir von weiblichen Bankiers, die sich vorzüglich bewähren, nicht nur in den Vereinigten Staaten, wo es einige Frauen zu Finanzministern gebracht haben, sondern auch in Europa.

Englische Blätter erzählen z. B. von einem Fräulein Hilba Kean, die an der Spitze einer großen Londoner Maklerfirma steht und große Aufträge am Effektenmarkt tätigt. Freilich, selbst der Gewinn des Börsenlebens zu erlangen, ist ihr verlag, denn die Frau darf die Hallen der Londoner Effektenbörse ohne männliche Begleitung betreten, und bei uns ist es ja noch eben so. Der Gewinn des Börsenlebens ist also der Frau durch streng inne gehaltene alte Gewohnheiten noch vielfach verlossen; in manchen Fällen aber hat sie auch dieses bisher so eitrig vor ihr behütete Gebiet erobert. Im Bereich der New Yorker Wallstreet ist das ein Maklerbüro, das nur von Frauen betrieben wird. Die Blätter feiern diese Neugründung als einen Markstein.

Sommerstoffe
in geschmackvoller Riesenauswahl. Wollmusselins, Voile, Waschseide, Crêpe de chine etc.
Prachtvolle bestickte u. bedruckte Bordürenstoffe
Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28
am Ludwigsplatz.

Die Neuheiten in
Im Schaufenster ausgestellt!
Indanthrenfarbigen Waschkleidern für Sport u. Haus
sind eingetroffen.
CHRIST. OERTEL
Kaiserstraße 101-103 Fernruf 217

Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Kaufe gleich!
Karlsruhe
Kronenstraße 40

Das große Mode-Kaufhaus
Zahle später!
mit moderner Kreditbewilligung
1124

Für den **Plinyff-Olibfling** ist es praktisch, eine **Smallose Waffe**, oder **Smallose Pillone** zu besitzen.
Sie finden das in gediegener Auswahl bei
L. Weinjand, Mühlburg, gegenüb. d. kath. Kirche
Straßenbahnhaltestelle Philippstr.

Hammer & Helbling
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459
Junker & Ruh
Gasherde Modell 1923
Größtes Lager aller Modelle
Monatraten von Mk. 5.- an
emall. Kohlenherde
Röder - Gaggenau - Juno
mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an
Preislisten stehen zur Verfügung.

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für **STOFFE**
BEYER-SCHNITTE
10079

Badisches Landes-Theater

Donnerstag, 17. Mai. Außer Miete.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg von Wagner.
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
In Szene gesetzt von Otto Strauß.

Ensemble:
Dr. Enderjenzna
Landhäuser
Fischer
Walter
Wittorf
Heinrich
Elliabeth
Sirt
Ostern
Fischerbach
Lehmann
Ebdre: Gg. Hofmann.
Anfang 18 1/2 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrst. 8.00 Mark.

Freitag, 18. Mai: Der Rosenkavalier. Samstag, 19. Mai: Corneo von Bergerac.

Im Städtischen Konzerthaus:

Donnerstag, 17. Mai

Alt-Heidelberg

von Weber-Höfster
Karl Heinrich Lettaeb
Staatsminister Schulze
Sohnrich
Dietrich
Erdmann
Zup
Ritterberg
Bilz
Engelbrecht
von Bedel
Räder
Frau Räder
Frau Dörfel
Heilmann
Räbke
Schölermann
Neuter
Neuter
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
I. Parterre 4.10 Mk.

Der Mann mit der Maske!

8 Uhr • Café-Cabarett
ROLAND

Wiener Hof

Sofanenstraße 6
Täglich
Kabarett
Rein Weinzwang.
11501 Hans Hanel.



Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, den 19. Mai 1928, abends 8 Uhr

Frühjahrsball

in den Sälen der Gesellschaft
Karten für Mitglieder
und Studenten (50 Pf.), durch Mitglieder
einacgeführt
samstägliche Herren
(1.50) an der Abend-
taffe. (14706)
 Zutritt nur im Voll-
angung.

Karlsruher Liederkreis



Alte Brauerei Höpfer

Kaiserstraße 14

Heute Tanz

Anfang 4 Uhr im Höpferbräu-
Aquarium 14744

Heute Konzert

Zum Salsmann
Kriegsstr. 117

Park-Schöne Durlach

Angehrner und Idealer Aufenthalt!
Heute von 4 Uhr ab
TANZ! 14327

Sanzelegenheit

Zahlreiche Beteiligung erwarten
Die 1.
Die nächste Chorprobe
findet am Dienstag,
den 22. Mai statt.

Morgen Freitag 18. Mai, 8 Uhr Eintracht

Klavier-Abend Alfred Hoehn

Händel: Variationen E-dur; Bach: Chromatische Fantasie u. Fuge; Mozart: Fantasie d-moll; Beethoven: Sonate e-moll, op. 111; Debussy: Hommage à Rameau, Feus d'artifice, Prelude, Sarabande et Toccata; Chopin: Barcarole Fis-dur op. 60, Nocturne Hd-ur op. 62; Ballade As-dur op. 47
Karten zu 4,-, 3,-, 2.50, 2,- und 1.50 Mk. bei (14345)
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, Tel. 2577

Künstlerhaus Montag 21. Mai, 8 Uhr

Josma Dr. Ralph

Selim - Benafky

Hellere Wiener Kunst
Karten zu 1.50, 2,-, 3,- u. 4,- Mk.
14752
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

COLOSSEUM

Vom 16. bis 21. Mai, täglich abends 8 Uhr

Große Kleinkunst

52 Bilder, ca. 50 Mitwirkende.
Große Ausstattungsballetts
Gastspielleitung: Fred Richter.
Musik. Ltg.: Prof. Theodor Pallos.
Hauptdarsteller:
Kitty and Eric, die internat. Tanz-
attraktion v. d. Olympia Paris, Sig-
rid Willfried, Solotänzer, Fritz
Tachauer und Ernst Löwe, die bril-
lanten Komiker Hedl Waldberg
und Lucie Bernardo, Ena Plieth und
Heinz Rohieder, sowie die 30 Elite-
Girls unter der Leitung von Prima-
Ballerina: Lya Taenzler. 14650

Ettlingen Gasthaus zum Erbprinzen

Wähler-Versammlung

am Freitag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Es spricht: 14676
Stadtverordneter Strickladen aus Karlsruhe
über

Geld- u. Preisinflation, Daweslüge u. Zerrüttung des inneren Kredits.

Wir laden die gesamte Wählerschaft ein.
Liste Nr. 16 Eintritt frei! Liste Nr. 16

Volksrecht-Partei

(Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)
Ortsgruppe Karlsruhe.

Kammer-Glückspiele

Kaiserstr. 168. Tel. 3053

Die Liebe der Bajadere

Ein sensationelles Abenteuer aus Indien von Liebe, Menschen und Bestien in 7 Akten.
II. Der anerkannt vorzügl. Kunstfilm
Der Mann der die Ohrfeigen bekam
mit 14361
LON CHANEY der Meister der Maske.
Wochenschau / Kulturfilm

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor) Tel. 5448

Heute um 3 5 7 und 9 Uhr letzte Vorstellungen

„Der Wolgaschiffer“

Jede Vorstellung mit vollem Orchester und mit Gesangs-Einlagen.
Einlaß nur zu diesen Zeiten
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen. - Um 9 Uhr ist stets ausverkauft! 14379

Staatsbeamter

wünscht auf diesem Wege baldige

Heirat

mit Fräulein von 20-25 Jahren, ev. hübsche Erscheinung am liebsten Geschäftstochter. Bin Anfang 30er Jahre, ca. 20 Mille Vermögen und 5000 Mk. jährl. Einkommen. Angebote unter Nr. F. H. 7948 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Volksrecht-Partei

(Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)

2. öffentliche Verlammlung

Samsag, den 19. Mai, abends 8 Uhr

im Festsale des Friedrichshof:
Rechtsanwalt **Dr. Oelenheinz-Mannhelm**
und Amtsrichter **Schneider-Nürnberg**,
Vorsitzender des Rentnerbundes Nürnberg,
sprechen über

Volksbeirug u. Volksnot - die Folgen der Parteiwirtschaft.

Alle Wahlberechtigten sind freundlichst eingeladen!
Eintritt frei!

Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe.

Gloria-Palast am Rondellplatz.

Heute letzter Tag!

Mady Christians Wilhelm Dieterle

als Hauptdarsteller in dem erfolgreichen deutschen Großfilm

Heimweh

das Hohe Lied der Heimatliebe.
Ein technisch Kunstwerk von unvergleichlicher Feinheit u. Gestaltungskraft, ein Zeitdokument von erhabener Wirkung. 14367

Reichhaltiges Beiprogramm!

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11

Täglich Der künstlerisch hochstehende Film

„König Harlekin“

nach dem gleichnamig. Theaterstück v. Rud. Lothar mit Ronald Colmann und Vilma Banky in den Hauptrollen.

Reichhaltiges Beiprogramm.

Weltkino Kaiserstraße 133

Nur noch heute

Dreiklang der Nacht

Sensationsfilm in 6 Akten nach der gleichnamigen Novelle von Paul Rosenhahn. In den Hauptrollen: CARLO ALDINI
Kurt Brenkendorf, Claire Rommer, Rudolf Klein-Rohden, Ruth Beyer, Fred Immler usw.
Dazu: Tipp als Golfspieler und Alles geht schief
3 groteske Akte.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Durlacher Tor) Tel. 5448

Heute um 3 5 7 und 9 Uhr letzte Vorstellungen

„Der Wolgaschiffer“

Jede Vorstellung mit vollem Orchester und mit Gesangs-Einlagen.
Einlaß nur zu diesen Zeiten
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen. - Um 9 Uhr ist stets ausverkauft! 14379

Staatsbeamter

wünscht auf diesem Wege baldige

Heirat

mit Fräulein von 20-25 Jahren, ev. hübsche Erscheinung am liebsten Geschäftstochter. Bin Anfang 30er Jahre, ca. 20 Mille Vermögen und 5000 Mk. jährl. Einkommen. Angebote unter Nr. F. H. 7948 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

RESI Waldstr.

Ab heute! 14353

Jola Negri



„Qualen der Ehe“

MIT EINER HANGEN-REGIE MAURICE STILLER-EIN PARAMOUNT FILM

Offenbarungen aus dem Seelenleben einer Frau

Hochzeitsreise nach Paris

Groteske in zwei Akten.

Der Reichswasserschutz als Polizei auf dem Wasser

Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

Heute nachm. 16 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch einmal Wiederholung des HENNY PORTEN-FILMS

„Mutter und Kind“

Freitag, den 18. bis Mittwoch, 23. Mai, jeweils 20,15 Uhr; Samstag, 19. u. Mittwoch, 23. auch 16 Uhr; Sonntag, 20. nur 16 Uhr.

Erstaufführung:

Segelfahrt ins Wunderland

Die Reise des Kapitänleutnants a. D. Günther Pflüschow, des „Fleglers von Tsingtau“, mit der Viermasterbark „Parma“ ums Kap Horn und nach der südamerikanischen Westküste.

Das Schaufenster der deutschen Industrie

Musikbegleitung! 14351

Preise u. Ermäßigungen wie üblich. Vorverkauf: Musik-Haus Fritz Müller, Kaiserstr. und Büro, Beiertheimer Allee 10.

Küppersbusch Kohlenherde

sind in Qualität u. Leistung unübertroffen

Ph. Nagel

Haus- und Küchengeräte
Kaiserstr. 55
14310

AUTO

Lieferwagen, 20-30
300 ccm, 2000 ccm, 2500 ccm, 3000 ccm, 3500 ccm, 4000 ccm, 4500 ccm, 5000 ccm, 5500 ccm, 6000 ccm, 6500 ccm, 7000 ccm, 7500 ccm, 8000 ccm, 8500 ccm, 9000 ccm, 9500 ccm, 10000 ccm, 10500 ccm, 11000 ccm, 11500 ccm, 12000 ccm, 12500 ccm, 13000 ccm, 13500 ccm, 14000 ccm, 14500 ccm, 15000 ccm, 15500 ccm, 16000 ccm, 16500 ccm, 17000 ccm, 17500 ccm, 18000 ccm, 18500 ccm, 19000 ccm, 19500 ccm, 20000 ccm, 20500 ccm, 21000 ccm, 21500 ccm, 22000 ccm, 22500 ccm, 23000 ccm, 23500 ccm, 24000 ccm, 24500 ccm, 25000 ccm, 25500 ccm, 26000 ccm, 26500 ccm, 27000 ccm, 27500 ccm, 28000 ccm, 28500 ccm, 29000 ccm, 29500 ccm, 30000 ccm, 30500 ccm, 31000 ccm, 31500 ccm, 32000 ccm, 32500 ccm, 33000 ccm, 33500 ccm, 34000 ccm, 34500 ccm, 35000 ccm, 35500 ccm, 36000 ccm, 36500 ccm, 37000 ccm, 37500 ccm, 38000 ccm, 38500 ccm, 39000 ccm, 39500 ccm, 40000 ccm, 40500 ccm, 41000 ccm, 41500 ccm, 42000 ccm, 42500 ccm, 43000 ccm, 43500 ccm, 44000 ccm, 44500 ccm, 45000 ccm, 45500 ccm, 46000 ccm, 46500 ccm, 47000 ccm, 47500 ccm, 48000 ccm, 48500 ccm, 49000 ccm, 49500 ccm, 50000 ccm, 50500 ccm, 51000 ccm, 51500 ccm, 52000 ccm, 52500 ccm, 53000 ccm, 53500 ccm, 54000 ccm, 54500 ccm, 55000 ccm, 55500 ccm, 56000 ccm, 56500 ccm, 57000 ccm, 57500 ccm, 58000 ccm, 58500 ccm, 59000 ccm, 59500 ccm, 60000 ccm, 60500 ccm, 61000 ccm, 61500 ccm, 62000 ccm, 62500 ccm, 63000 ccm, 63500 ccm, 64000 ccm, 64500 ccm, 65000 ccm, 65500 ccm, 66000 ccm, 66500 ccm, 67000 ccm, 67500 ccm, 68000 ccm, 68500 ccm, 69000 ccm, 69500 ccm, 70000 ccm, 70500 ccm, 71000 ccm, 71500 ccm, 72000 ccm, 72500 ccm, 73000 ccm, 73500 ccm, 74000 ccm, 74500 ccm, 75000 ccm, 75500 ccm, 76000 ccm, 76500 ccm, 77000 ccm, 77500 ccm, 78000 ccm, 78500 ccm, 79000 ccm, 79500 ccm, 80000 ccm, 80500 ccm, 81000 ccm, 81500 ccm, 82000 ccm, 82500 ccm, 83000 ccm, 83500 ccm, 84000 ccm, 84500 ccm, 85000 ccm, 85500 ccm, 86000 ccm, 86500 ccm, 87000 ccm, 87500 ccm, 88000 ccm, 88500 ccm, 89000 ccm, 89500 ccm, 90000 ccm, 90500 ccm, 91000 ccm, 91500 ccm, 92000 ccm, 92500 ccm, 93000 ccm, 93500 ccm, 94000 ccm, 94500 ccm, 95000 ccm, 95500 ccm, 96000 ccm, 96500 ccm, 97000 ccm, 97500 ccm, 98000 ccm, 98500 ccm, 99000 ccm, 99500 ccm, 100000 ccm, 100500 ccm, 101000 ccm, 101500 ccm, 102000 ccm, 102500 ccm, 103000 ccm, 103500 ccm, 104000 ccm, 104500 ccm, 105000 ccm, 105500 ccm, 106000 ccm, 106500 ccm, 107000 ccm, 107500 ccm, 108000 ccm, 108500 ccm, 109000 ccm, 109500 ccm, 110000 ccm, 110500 ccm, 111000 ccm, 111500 ccm, 112000 ccm, 112500 ccm, 113000 ccm, 113500 ccm, 114000 ccm, 114500 ccm, 115000 ccm, 115500 ccm, 116000 ccm, 116500 ccm, 117000 ccm, 117500 ccm, 118000 ccm, 118500 ccm, 119000 ccm, 119500 ccm, 120000 ccm, 120500 ccm, 121000 ccm, 121500 ccm, 122000 ccm, 122500 ccm, 123000 ccm, 123500 ccm, 124000 ccm, 124500 ccm, 125000 ccm, 125500 ccm, 126000 ccm, 126500 ccm, 127000 ccm, 127500 ccm, 128000 ccm, 128500 ccm, 129000 ccm, 129500 ccm, 130000 ccm, 130500 ccm, 131000 ccm, 131500 ccm, 132000 ccm, 132500 ccm, 133000 ccm, 133500 ccm, 134000 ccm, 134500 ccm, 135000 ccm, 135500 ccm, 136000 ccm, 136500 ccm, 137000 ccm, 137500 ccm, 138000 ccm, 138500 ccm, 139000 ccm, 139500 ccm, 140000 ccm, 140500 ccm, 141000 ccm, 141500 ccm, 142000 ccm, 142500 ccm, 143000 ccm, 143500 ccm, 144000 ccm, 144500 ccm, 145000 ccm, 145500 ccm, 146000 ccm, 146500 ccm, 147000 ccm, 147500 ccm, 148000 ccm, 148500 ccm, 149000 ccm, 149500 ccm, 150000 ccm, 150500 ccm, 151000 ccm, 151500 ccm, 152000 ccm, 152500 ccm, 153000 ccm, 153500 ccm, 154000 ccm, 154500 ccm, 155000 ccm, 155500 ccm, 156000 ccm, 156500 ccm, 157000 ccm, 157500 ccm, 158000 ccm, 158500 ccm, 159000 ccm, 159500 ccm, 160000 ccm, 160500 ccm, 161000 ccm, 161500 ccm, 162000 ccm, 162500 ccm, 163000 ccm, 163500 ccm, 164000 ccm, 164500 ccm, 165000 ccm, 165500 ccm, 166000 ccm, 166500 ccm, 167000 ccm, 167500 ccm, 168000 ccm, 168500 ccm, 169000 ccm, 169500 ccm, 170000 ccm, 170500 ccm, 171000 ccm, 171500 ccm, 172000 ccm, 172500 ccm, 173000 ccm, 173500 ccm, 174000 ccm, 174500 ccm, 175000 ccm, 175500 ccm, 176000 ccm, 176500 ccm, 177000 ccm, 177500 ccm, 178000 ccm, 178500 ccm, 179000 ccm, 179500 ccm, 180000 ccm, 180500 ccm, 181000 ccm, 181500 ccm, 182000 ccm, 182500 ccm, 183000 ccm, 183500 ccm, 184000 ccm, 184500 ccm, 185000 ccm, 185500 ccm, 186000 ccm, 186500 ccm, 187000 ccm, 187500 ccm, 188000 ccm, 188500 ccm, 189000 ccm, 189500 ccm, 190000 ccm, 190500 ccm, 191000 ccm, 191500 ccm, 192000 ccm, 192500 ccm, 193000 ccm, 193500 ccm, 194000 ccm, 194500 ccm, 195000 ccm, 195500 ccm, 196000 ccm, 196500 ccm, 197000 ccm, 197500 ccm, 198000 ccm, 198500 ccm, 199000 ccm, 199500 ccm, 200000 ccm, 200500 ccm, 201000 ccm, 201500 ccm, 202000 ccm, 202500 ccm, 203000 ccm, 203500 ccm, 204000 ccm, 204500 ccm, 205000 ccm, 205500 ccm, 206000 ccm, 206500 ccm, 207000 ccm, 207500 ccm, 208000 ccm, 208500 ccm, 209000 ccm, 209500 ccm, 210000 ccm, 210500 ccm, 211000 ccm, 211500 ccm, 212000 ccm, 212500 ccm, 213000 ccm, 213500 ccm, 214000 ccm, 214500 ccm, 215000 ccm, 215500 ccm, 216000 ccm, 216500 ccm, 217000 ccm, 217500 ccm, 218000 ccm, 218500 ccm, 219000 ccm, 219500 ccm, 220000 ccm, 220500 ccm, 221000 ccm, 221500 ccm, 222000 ccm, 222500 ccm, 223000 ccm, 223500 ccm, 224000 ccm, 224500 ccm, 225000 ccm, 225500 ccm, 226000 ccm, 226500 ccm, 227000 ccm, 227500 ccm, 228000 ccm, 228500 ccm, 229000 ccm, 229500 ccm, 230000 ccm, 230500 ccm, 231000 ccm, 231500 ccm, 232000 ccm, 232500 ccm, 233000 ccm, 233500 ccm, 234000 ccm, 234500 ccm, 235000 ccm, 235500 ccm, 236000 ccm, 236500 ccm, 237000 ccm, 237500 ccm, 238000 ccm, 238500 ccm, 239000 ccm, 239500 ccm, 240000 ccm, 240500 ccm, 241000 ccm, 241500 ccm, 242000 ccm, 242500 ccm, 243000 ccm, 243500 ccm, 244000 ccm, 244500 ccm, 245000 ccm, 245500 ccm, 246000 ccm, 246500 ccm, 247000 ccm, 247500 ccm, 248000 ccm, 248500 ccm, 249000 ccm, 249500 ccm, 250000 ccm, 250500 ccm, 251000 ccm, 251500 ccm, 252000 ccm, 252500 ccm, 253000 ccm, 253500 ccm, 254000 ccm, 254500 ccm, 255000 ccm, 255500 ccm, 256000 ccm, 256500 ccm, 257000 ccm, 257500 ccm, 258000 ccm, 258500 ccm, 259000 ccm, 259500 ccm, 260000 ccm, 260500 ccm, 261000 ccm, 261

Das Schicksal des Florian Faber

Roman von Ludwig Kapeller
Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Aber, vielleicht wären auch die Menschen treu und aufrichtig gewesen, wenn wir stets an ihre Größe glaubten, ihre Tugenden...“

Der andere schüttelte traurig den Kopf und senkte leise, daß es ihm hörbar war: „Ich glaube so gern an die Menschen!...“

„Wenn wir nur vier Wochen im Jahr mit einem Menschen zusammenleben, wie wir Bergsteiger mit unsern Bergen; vielleicht aber er uns dann auch erhaben dünken, edel und unwandelbar, „alten“ wie wir zu sagen pflegen. Aber so... im täglichen Umgang um die Kleinigkeiten...“

„Sehen Sie, ich kenne Hunderte Menschen, die von den Bewohnern der Berge schwärmen, als wären sie andere, menschlichere Menschen als wir; und jeden Führer, aus dem Bergsteigen ein Gewerbe macht und aus der Natur die Kunst, feiern sie als einen seltenen Helden der Kreuze. Leben unter diesen Menschen als Mensch, und Sie werden schmerzlich bedauern: sie sind nicht anders und nicht besser als die andern. Ihr Wert vorzugsweise ist die romantische Dekoration, die die Natur ihnen im Wintergrund gebaut hat!“

„Wünschen die Herren noch einen Mokka?“, der Kellner war dem Abtrüben beschäftigt, und seine Frage war nur eine höfliche Mahnung, den Speisesaal freizugeben.

Die beiden luden verwundert, daß sie die einzigen Gäste gewesen seien. Die Tischen dieses Gesprächs waren nun zerteilt. Sie saßen verlegen nebeneinander her, und keiner fand den Mut, als sich zu trennen.

Schließlich sagte Renatus: „Ich will noch in den Ort hinunter, um meine Besorgungen zu machen und meine Ausrüstung zu ergänzen“, und er schied zum Abschied die Hand hin.

Da floh das junge Mädchen auf sie zu, das Renatus bei seiner Abreise begrüßt hatte: „Herr Hellmuth, aber heute nehmen Sie mich doch mit? Ich habe mit Mutter schon gesprochen!“

Renatus wollte rasch davongehen, aber der andere hat ihn mit einem hilflosen Blick: „Ich habe Herrn Renatus versprochen, ihm eine Auswahl neuer Bergstiefel behilflich zu sein!“

„Dann gehen wir morgen zu dreien?“, rief das Mädchen unruhig, stellte sich dicht vor Renatus und sagte mit einer jugendlichen Begeisterung: „Ich helfe Jette Jannowitz!“... Renatus schüttelte den Kopf.

„Das wird nicht zuletzt vom Wetter abhängen, gnädiges Fräulein“, sagte der andere und setzte dann lächelnd hinzu: „Für jetzt gehen wir aber um Entschuldigung bitten, sonst wird es für unseren Ausflug zu spät“, und er reichte ihr die Hand und hob ihre Finger bis zur Höhe der Lippen.

„Ich weiß schon. Sie schicken mich immer fort wie ein kleines Kind, wenn Sie etwas vorhaben. Aber ich bin kein Kind mehr!“, rief sie stolz und ließ sie davon.

„Gestatten Sie, Herr Renatus, daß ich Sie ein Stück Weges begleiten?“... Ich muß mich nun wohl zu meiner Notlüge begeben.“

Renatus lächelte: „Gewiß. Treffen wir uns in einer Viertelstunde in der Halle!“

„Zehn Minuten später schritten sie schweigend dem Orte zu; als der Weg sich teilte, hielt der andere plötzlich inne: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir zu dieser Furcht verholfen haben!“

Renatus sah ihn fragend an und bemerkte erst jetzt, daß er einen Kufasack trug und auf den Widel sich stützte: „Wollen Sie denn fort?“

„Ja, ich halte es nicht aus in dem Haus dort! Heute abend ist große Tanzerei, und dieser Dual muß ich entzinnen!“

„Sie tanzen nicht?“

„Wenn die Stimmung meine Beine beschwingt, warum nicht? ... Aber das kommt sehr selten vor!“

„Sie können doch auf Ihrem Zimmer bleiben!“

„Dann kommen sie mich holen. Und es wird mir so furchtbar schwer, eine Bitte abzuschlagen. Ich gehöre nämlich zu den wenigen jungen Leuten hier, die so aussehen, als ob sie tanzen könnten, und die lassen sie nicht aus den Fingern!“, das klang wie der Versuch einer Rechtfertigung.

„Aber wo wollen Sie jetzt hin? Es ist halb zwei Uhr!“

„Jedenfalls hinauf. Die Spitze dort reizt mich schon seit Tagen!“, und er wies auf eine elegant geschwungene Pyramide, die messerscharf ihre eifige Linie in den blauen Himmel zeichnete.

„Sagen Sie vorsichtig! Die Luft ist klar und durchsichtig... ich glaube, das ist Föhn. Und wenn Sie da oben in einen Schneesturm geraten!... Außerdem wird es um sieben Uhr finstern!“

„Ich verabschiede“, sagte er übermütig, „zum Umkehren ist immer noch Zeit. Und wenns mir zu bummeln wird, rutsche ich rasch mit der Drahtseilbahn herunter, dann bin ich in einer Stunde im Tal, und unten finde ich durch die finsternste Finsternis!“

„Ist denn die Seilbahn schon im Betrieb?“

„Nein, aber die Kasse, die Steine und Wärfel schleppt, wird auch mich noch mitnehmen, wenn es not tut!“, er reichte ihm die Hand: „Sie hätten keine Lust, mich zu begleiten...?“, fragte er lächelnd.

„In diesen Stiefeln? ... Nein, ich möchte noch warten! Also, Bergheil“, er drückte ihm herzlich die Hand, „und bedenken Sie: die Berge rächen sich für jede Nachlässigkeit, die man ihnen entgegenbringt!“, rief er ihm nach in einer aufsteigenden Befehlsform.

Der andere lief mit langen Schritten den Bergen zu, wandte sich wieder und wieder um und winkte; dann verabschiedete er zwischen zwei Hügelvorsprüngen, und Renatus sah nur noch seinen Hut, den er grüßend in die Luft geworfen; einmal noch hallte ein „Adio!“ herüber aus dem Tal, das war sein letzter Gruß.

Renatus horchte lange dem Echo des Rufes nach; und es war ihm, als riefte der andere mit hundert verklindenden Stimmen nach ihm... Er wollte antworten; aber der Schrei blieb in seiner Kehle.

„Ich weiß nicht einmal seinen Namen!“, dachte er und nahm sich vor, gleich bei der Rückkehr den Pförtner zu fragen, „Herr Hellmuth“, hatte das junge Mädchen zu ihm gesagt; Hellmuth, Hellmuth; er zerdrückte den Namen auf der Zunge, als könnte man einen Klang schmecken und mit dem Gaumen prüfen; der Name paßte zu ihm... Aber die beiden Jasten waren fremd und feindselig an ihm, diese scharfen Züge, die in sein Gesicht plötzlich ein Alter gezeichnet hatten, als wäre er durch ein tiefes Leid gegangen.

Renatus schüttelte die Gedanken an den Fremden ab und schritt rascher dem Orte zu, der mit leuchtenden Dächern zu seinen Füßen gebettet lag.

Die Jazz-Kapelle füllte den Saal mit freischwebenden Synkopen, und man mußte nichts von Bergen und blauem Himmel, von Sonne und Höhenluft; Jigarenqualem hüllte blau die Tische ein, und Beine trommelten hüpfend über das Parkett.

Renatus sah einsam und sah seinen Rauchringen nach; Blicke trafen ihn, und er freute sich an ihnen, ohne ihren Redungen zu folgen. Kühl stellte er fest, daß es wie immer sei auf solchen Festen: dem Unbeteiligten scheint der Tanz ein vollkommener Unfuss, eine

zwecklose Verrentung der Glieder, und leicht neigt er dazu, sich für die ganze Menschheit zu schämen, die solche Sinnlosigkeit duldet und pflegt... Bis man selbst einmal in den Strudel gerissen wird und eine Nacht tanzen um einen Kreiß, laut und lustig, bis man selbst am Ende irgendwo einen Sinn entdeckt... Er stieß einen großen Rauchring von seinen Lippen, und in dem zarten, blauen Rund erlöschte ihm ein Bild; und eine Sehnsucht ließ seine Augen suchen, wenigstens eine Neugierigkeit irgendwo zu entdecken, die seine Einsamkeit tröstete.

Unvermittelt stand Jette Jannowitz vor ihm: „Wo haben Sie Herrn Harte gelassen?“, fragte sie, als wollte sie Rechenschaft fordern. Renatus suchte in ihrem jugendhaften Gesicht nach einer Neugierigkeit; aber nur in ihren Augen fand er irgendeinen Schimmer, der ihn an sein Bild erinnerte.

„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein!“ stammelte er, „Herr Harte ist irgendwo hinauf, in die Berge!“

„Dann müssen Sie ihn verzeihen!“, sagte sie resolut, „Sie können doch tanzen?“

Er fand keine Ausflucht; er tanzte. Und dann mußte er aus Höflichkeit um einen der nächsten Tänze bitten.

Er wunderte sich, daß er sich nicht langweilte; aber das junge Mädchen schaute ihm alle Gedanken aus dem Hirn.

Einmal ging er vor die Tür hinaus, um frische Luft zu schöpfen; es schneite.

„Ist Herr Harte noch nicht zurück?“, fragte er den Pförtner; der sah nach dem Schlüsselbrett: „Wenn er nicht im Saal sitzt...“

Eine Unruhe trieb ihn zum Tanz zurück; das Geplapper um ihn war wie eine Betäubung; er ging auf den Tisch Jettens zu und bat sie zum Tanz. Sie sagte ihm Komplimente, und seine Eitelkeit spiegelte sich behaglich in ihren Augen. Es war wie ein leichter Kauf, in den er geriet; in einen Kauf, den irgendeine Zukunft ihm noch vorenthielt. Und zuweilen umschlang er das Mädchen, als wäre sie eine andere.

Einmal hörte er aus weiter Ferne eine Uhr schlagen: es war Mitternacht. Und das Fest wurde immer fröhlicher.

Er tanzte mit Jette und suchte seine Erinnerung in dem feuchten Schimmer ihrer Augen; aber plötzlich rief irgendein Gelel vor sich selbst ihn von ihr, und während sie ihm das Gefühl einer schändlichen Untreue in den Hals. Unter einem Vorwand ging er hinaus, ihrer bedeuftamen Blicke nicht achtend.

In der Halle klingelte eben der Fernsprecher; und er sah den Pförtner, wie die Züge seines Gesichts in einer Spannung sich strafften: „Nein, ich weiß nichts... Will einmal fragen!... Wähte nicht, wer das sein sollte!... Ich rufe dann herunter!“

„Was ist?“, fragte Renatus mit einer ihm selbst unerklärlichen Neugier.

„Einer ist abgestürzt. In der Kreuzhütte haben sie das Notsignal gehört! Sie fragen eben an, ob vielleicht einer unserer Gäste es sein könnte.“

Pfötzlich wußte Renatus: das ist Hellmuth Harte!

„Und was geschieht nun?“

„Werden eine Rettungsexpedition ausrücken!“

Renatus drehte sich um und sprang die Stufen hinauf. Als Jette in die Halle hinaustrat, suchte sie ihn ärgerlich.

VIII.

Unten, auf dem Marktplatz des Ortes, fand Renatus eine dunkle Gruppe beieinanderstehen; es waren die Führer, die man alarmiert hatte. Sie berieten, ob sie sofort aufbrechen sollten; die Älteren waren dagegen; bei dem Hundewetter würde man nur langsam vorwärts kommen und den Berunglückten frühestens am Morgen finden; dann könnte man den Marsch auch später antreten.

„Aber es gilt ein Menschenleben!“, warf Renatus erregt und ärgerlich in das schleppende Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)



Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

MESSMER-KAFFEE!

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillialen.

Stets Eingang letzter Neuheiten
In modernen und aparten

Damentaschen

nur erstklassiger

Wiener und Offenbacher Fabrikate
Grösste Auswahl!

Jede Preislage!

Koffer-Müller

Karlsruhe i. B., Waldstrasse 45, Telefon 2165
Eigene Koffer-Fabrik — Eigene Reparaturwerkstätte
Mein Name bürgt für Qualität!

Teilzahlung bis zu 20 Monaten

MÖBEL



Friedrichs & Co.
Kom.-Ges. / Karlsruhe i. B.
Kriegsstr. 80 u. Steinstr. 28

Höchste Barzahlungsrabatte

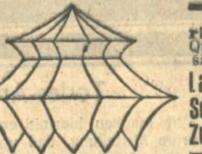
Schneiderin
Franz Jacob
lebt (057886)
Ablandstr. 2, pt.

Kind
wird in gute Pflege gegeben. Barzahlung oder in der Höhe. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 7. B. 7909 an d. Bad. Fr. Filiale Hauptpost.

Unterricht
Klavier- und Lautenunterricht ert. kont. geb. Fam. Gartenstr. 30, II.

Brautgestelle je nach Größe von 40 Pfg. bis 4.- Mk.

Die richtige Quelle für sämtliche Lampen-Schirm-Zutaten



Japoneside von 3.- an, Posamenten in edelster Pass. Zusammenstellung eigene Fabrikate. — Franz L. Schirm - Damaste, Wieser Neuhäuser! Indanthron, Raumfarben, Luchmann, Bedienung 13740

Spezial-Haus W. Clorer jr.
Kaiserstr. 136. Hth. (Friedrichsbad)

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Wassergärten
Dampfheizung
für Fabriken und Gärtnereien
Dampfheizungsrohre
2" mit Bogen u. Verbindungsstück sowie
compl. Heizregister 2"
garantiert neuwertig, wegen Umstellung des Betriebs frei geworden, werden preiswert abgegeben.

Richard Kunkel
vorm. Bernh. Würzburger
Karlsruhe, Gerwigstr. 51. Telef. 92

Fahrräder billiger!

30 24. 26. Räder, hochelms Luxus-Ellie-Tourenrad mit 6 Jahre Garantie, rotom la Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittsbremse, heller, vernickelter Lederstiel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glöde und Pumpe, elektrische Lampe, 68 M.

Versand überall in verpackungsstiel. Prachtkatalog umsonst portofrei. Große Auswahl in Touren-, prächvollen Damenrädern, rassistigen, Bilschönen Straßenrennern

Teilzahlungsräder 10 M. lang, Laufmähmel 2,35, 2,75, 3,55 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0,35, Schillische 1,30; Griffel 0,30; Klingel 0,35

Schlauwe, Berlin, 105 Weinmeisterstr. 4
Verteiler gesucht

Labol

Das wundervolle Haarpflegemittel u. Spezial-

Shampoo

für blondes Haar für dunkles Haar

Am 14. Mai entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Frey

Architekt

im 70. Lebensjahre.

Karlsruhe (Renckstr. 9), Berlin, Konstanz, den 16. Mai 1928.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Frey, geb. Zimmermann.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden. (14321)

Heute vormittag entschlief in Baden-Baden nach schwerem Leiden meine fleißige Frau

Henriette Wichert

geb. Stein

Karlsruhe, den 15. Mai 1928.
Stefanienstr. 44.

In tiefer Trauer:

Dr. Wichert
Anstaltsdirektor a. D.

Die Beerdigung findet am 18. Mai 1928 in Karlsruhe, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Ludwig Bertsch

Hofjuwelier

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bertsch, geb. Wennberg
Hermann Bertsch und Frau Mala, geb. Hahn
Dipl. Ing. Stadtrat **Karl Künkel u. Frau Martha**
geb. Bertsch.

14740

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Mitbegründer und langjähriger Kassier,

Herr Josef Schnetz

Handelsvertreter

im Alter von 73 Jahren gestern abend nach kurzem Kranksein unerwartet gestorben ist.

Wir verlieren in dem lieben Verstorbenen einen eifrigen Förderer unseres Vereins und unserer Bestrebungen und werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. (14359)

Die Beerdigung ist Freitag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, und bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Verein der Handelsvertreter für
Karlsruhe und Umgebung E. V.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurde, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (14746)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Durian Witwe.

Zu verkaufen

Gebrauchte Schreibmaschinen

mit durchgeputztem in jeder Weise billig abzugeben. (6016)
Ehdd. Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Kaiserstr. 225.

Schlafzimmer

in Eiche, mit betriebsfähigem Spiegelschrank, weiß Marmor, sehr billig abzugeben. (8306)

Gut erhaltener „Codac“

Rekordapparat für 20 // zu verkaufen. Ang. unt. Nr. 1167 a. d. Bad. Presse.

Gondernangebot.

Einige ansehnliche Speisezimmer mit unterm Preis abzugeben. (8956)
Möbelwerkerei
Aua, Kölln, Kaiserstr. 14 b.
Rahmungsarbeiten

Better, Club- und Volkermöbel

Chaiselongue, Decken mit und ohne Wandgehänge, Hochhaar-Papier, Roll- und Seccard, Wärrabständer, etc. im Spezialgeschäft für Betten u. Volkermöbel

E. Schmitt

Gebrüderstr. 31, am Ludwigsplatz. (12474)



Duftige Sommerkleider

so zart und farbenreich wie die Natur im Sommermonat Mai

finden Sie bei uns in einer Auswahl und zu Preisen, die Sie in Erstaunen setzen wird. / Alle Abteilungen wie Herren-, Damen-, Kinderkonfektion / Wäsche aller Art Herren-Artikel (Oberhemden, Selbstbinder u. s. w.) Hüte, Mützen / Teppiche, Gardinen u. s. w.

sind frisch aufgefüllt. / Besuchen Sie uns und Sie werden Ihre Pfingstwünsche restlos befriedigt finden, denn unser

Teilzahlungs-System ermöglicht jedem die Anschaffung

Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne jede Anzahlung!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Kronenstrasse 40 KARLSRUHE Ecke Markgrafenstr.

Antike Möbel

in reicher Auswahl bei **J. L. Dittelholtz**
Badstr. 32, Sintergebäude.
9-12 u. 2-4 Uhr.
Wärmehöhle noch neu, sowie Herd mit Nidelschiff billig zu verkaufen.
Hand-Thoma-Str. 11, II. Etod. (8972)

Rüchen

in größter Auswahl, zu bedeutend ermäßigten Preisen. (14734)

J. Baader

Möbelvertrieb Kronenstr. 9.
Drei elektrische Lampen zu verkaufen. Zu erfahren unter Nr. 1153 in der Bad. Presse.

Befel m. Feuerrohr

gebr. bill. zu verkaufen. 8592 Sommerstr. 30.
Schon gut erhaltenes Pianino wegen Platzmangel sofort preisw. zu ver. Ang. u. 1169 an die Badische Presse.

Gut erhaltenes Piano

antiker bill. zu ver. Ang. u. 8. B. 3566 an die Badische Presse Billale Werderstr. 3.

Ein noch fast neues Sargophon

vermögl. das preiswert abzugeben. Angebote unt. Nr. 10147 an die Bad. Presse.

Wegta gebr. (893665) Sprechapparat

Schrankapparat, sehr bill., ein Wochenplan, gebr., zu ver. Kauf, Aufsatz, 50.

Statt Karten.
Georg Weber und Frau Sophie geb. Lasch
zeigen ihre Vermögensart
Pforzheim 8855

Lipp PIANO

Vorzügliche Instrumente, wundervoll im Ton und Anschlag. Unverwundl. Dauerhaftig.
Ratenzahlung

MUSIKHAUS SCHLAILE

PIANOLAAR
KARLSRUHE
Kaiserstr. 175
Tel. 330

Ladenschaff

unt. Schubladen, oben große Koffer, billig zu ver. Kauf, König, Steinbrunn, Kaiserstr. Nr. 1, Tel. 1488, 8986

Schreibmaschine

Triumph, ausgeteilt, erd., sehr wen. gebr., zur Hälfte des Neuwertes abzugeben. H. Remington zu kaufen, gelucht, Aufzug, Tel. 3622 (8944)

3 Diesel-Motoren

6, 9 und 14 HP
fabriziert, sehr gut gebr., zu verkaufen. Motorab- und -teile an die Bad. Presse.

Robhaarmatratze

erklaffte Ware. sofort sehr preiswert zu verkaufen. Werkstätte für seine Rohhaarmatratzen Peterhaus, Kaiser-Allee 148

LASTAUTO

Ein Ardens, circa 2 bis 3 Tonne
Ein Opel, circa 2 bis 4 Tonne
Ein Benz, circa 5 Tonne
zu verkaufen. Langfristige Zahlungen.
Autobaus Dier, Kaiser-Allee 148 (2885a)

Schlafzimmer

In nur guten Qualitäten, modern, außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Heinrich Kapper, nur Philippsplatz
Kein Laden.

Stat. besonderer Anzeige.

Heute abend 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater **Joseph Mauhe**
Weichenwärter a. D. im Alter von 86 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. (13950)
Karlsruhe, 15. Mai 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karl Mauhe.**
Beerdigung Freitag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Pilpul und Dorschpulver

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumlaugen mit Obermeyer's Medizinale Herba-Geisse in Kürze waren dieselben verschwunden. Weider, Durgeneiseld, St. M. - 65, 30%, verfährt M. 1 - Zur Wadbebehandlung ist Gerba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Spotheken, Drogerien und Parfümerien.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer

Einzelmöbel

Möbelwerkerei für Händler!

3 kompl. Schlafzimmer, 1 Schlafzimmer zum feinen Preis von 1000.- (14081)
Möbelwerkerei Gäringer Kaiser-Allee 74.

Möbelhaus Epple

Steinstraße 6.
Gaststube Wendelsohnplatz. (8115)